Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna
im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark. **Wöchentlich drei Gratis-Beilagen:** „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) „Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem „Verlosungsliste" (14 tägig).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 29. Jahrgang.

№ 154. Bromberg, Dienstag, den 4. Juli. 1905.

Politische Wochenschau.

Die brennende Hitze dieser Tage macht es gewiß begreiflich, daß nunmehr auch der preußische Landtag seine Pforten geschlossen hat. Die Abgeordneten beider Häuser können sich auch die Ferien mit gutem Gewissen gönnen, denn sie haben das Bergarbeitergesetz in befriedigender Weise zur Erledigung gebracht. Daß die Männer des Herrenhauses auf „Verbesserung", die das Gesetz zum Scheitern gebracht hätten, verzichtet haben, ist um so mehr anzuerkennen, als es sicherlich der Mehrheit des Herrenhauses sehr schwer gefallen ist, dem Gesetze in der ihm vom Abgeordnetenhause gegebenen Fassung zuzustimmen. Ruht nun auch die Tätigkeit in den Parlamenten selbst, so ist dem deutschen Volke keine sommerliche Ruhe in parlamentarischen Dingen vergönnt. Abgesehen von einer ganzen Reihe bedeutsamer Reichstagsersatzwahlen in den verschiedensten Teilen des Reiches finden in größeren Einzelstaaten, wie Bayern, Sachsen und Baden, Landtagswahlen statt. In diesen mannigfachen innerpolitischen Betätigungen des deutschen Staatsbürgers kommt das fortgesetzte Interesse einer wichtigen Frage der äußeren Politik hinzu. Die Marokkoangelegenheit hatte Ausgangs voriger Woche ein ernstes Gesicht angenommen, aber glücklicherweise gelang es bald, die Besorgnisse wesentlich zu zerstreuen. Von beiden Seiten wird versichert, daß die Verhandlungen einen glatten Verlauf nehmen und so dürften jetzt auch die ängstlichsten Gemüter darüber beruhigt sein, daß der Juli 1905 nicht dem Juli von 1870 gleichen wird. In Deutschland hat sich seitdem wenig geändert, die Bereitschaft, wenn es sein muß, zu fechten, und das Bereitsein bestehen heute ebenso wie damals; in Frankreich aber laufen glücklicherweise die „Männer mit dem leichten Herzen" nicht mehr so zahlreich herum, wie zu jener Zeit.

Frankreich scheint die Männer mit dem leichten Herzen an seinen Verbündeten Rußland abgegeben zu haben. Die russischen Staatsmänner bewiesen das leichte Herz, als sie den Krieg mit Japan hervorriefen, sie beweisen es noch heute, wo sie angesichts der revolutionären Zuckungen die Preßfreiheit knebeln und dem ruhigen finnischen Volksstamme seine letzten Rechte nehmen, um auch dieses Volk zur Verzweiflung und zur Empörung zu treiben. Es scheint, als ob die russischen Staatsmänner noch nicht genug haben an den Meutereien in Odessa, Libau und Kronstadt und an den Straßenkämpfen in Lodz, Warschau und anderen polnischen Städten. Daß jetzt die revolutionäre Bewegung auch die Marine ergriffen hat, beweist, daß sich die Regierung nicht mehr unbedingt auf die bewaffnete Macht verlassen kann. Ohne die Bajonette einerseits und ohne die Liebe des Volkes andererseits — worauf wollen sich dann die russischen Machthaber stützen? Auch in manchen anderen Ländern Europas wankt und kracht es in den Fugen. Norwegens Loslösung von Schweden ist definitiv, in Ungarn scheint die Trennung von Österreich in bedenkliche Nähe gerückt, in England fällt eine Wahl nach der anderen zu ungunsten der gegenwärtigen Machthaber aus und in den Niederlanden ist der Sturz des gegenwärtigen Ministeriums außer Zweifel, da die Wahlen eine antiministerielle Mehrheit ergeben haben. Wie wohl an der ehrlichen Gesinnung des Ministerpräsidenten Kuyper nicht zu zweifeln ist, so braucht man dem Ende seiner Herrschaft doch keine Träne nachzuweinen, denn bei einer Verbindung der evangelischen Orthodoxie mit dem Ultramontanismus kann nichts Gutes herauskommen. Der evangelische Teil zieht dabei den kürzeren, was auch wieder die eben stattgehabten Wahlen dargetan haben. Der ultramontane Flügel zieht in derselben Stärke in die neue Kammer ein, die evangelische Orthodoxie aber hat ein Drittel ihrer Mitgliederzahl eingebüßt. Qui menge du pape en meurt!

Der Krieg.

Die Friedensverhandlungen.

Petersburg, 1. Juli. Die Petersburger Telegraphenagentur erfährt aus glaubwürdiger Quelle, daß zum Bevollmächtigten der russischen Regierung für die Unterhandlungen mit den japanischen Bevollmächtigten in Washington der russische Botschafter in Rom, Murawiew, ernannt werden und daß der russische Botschafter in Washington, Baron Rosen, an den Verhandlungen teilnehmen wird.

Washington, 2. Juli. Präsident Roosevelt ist zu der Mitteilung ermächtigt worden, daß die russische und die japanische Regierung ihn von der Ernennung ihrer Bevollmächtigten in Kenntnis gesetzt haben, die möglichst bald nach dem 1. August zusammentreten sollen. Die beiderseitigen **Bevollmächtigten haben uneingeschränkte Vollmacht erhalten, über den Frieden zu verhandeln und ihn abzuschließen** unter Voraussetzung der Ratifikation durch die beiderseitigen Regierungen.

London, 2. Juli. Der japanische Finanzagent Takahaschi, der sich zurzeit in England befindet, erklärte einem Vertreter des Reuterschen Bureaus, es sei unmöglich, das Ergebnis oder die Dauer der im Gange befindlichen Friedensunterhandlungen vorauszusehen. Japan habe mit der zukünftigen finanziellen Lage zu rechnen. Es habe jetzt 50 Millionen Dollars in Newyork und 800 000 Pfund Sterling in London, die noch von der letzten Anleihe übrig sind, außerdem habe es die letzten Ratenzahlungen der Anleihe zu erwarten, die noch nicht fällig sind. Aber, selbst wenn der Friede zustande komme, werde Japan mehr Geld gebrauchen zur Tilgung der inneren Anleihen, zur Zurückbeförderung der Truppen und für die allgemeine industrielle Entwickelung. Japan schlage daher vor, alsbald eine neue Anleihe im Auslande zu machen, die 30 Millionen Pfund Sterling betragen und in London, Newyork und dem europäischen Festlande emittiert werden solle. Die Anleihe soll durch die Einnahmen aus dem Tabakmonopol garantiert werden.

Petersburg, 1. Juli. Die vom Kriegsminister Sacharow eingereichte Demission ist angenommen worden.

Petersburg, 2. Juli. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Ein Telegramm des Generals Lenewitsch an den Kaiser meldet: Am Morgen des 29. Juni drängten die Japaner sehr energisch gegen Beihe vor. Unsere Vorposten zogen sich zurück. Nachdem Verstärkungen unsererseits eingetroffen waren, ging der Gegner noch im Laufe desselben Morgens zurück. Die Japaner rückten von Nantschantschensi bis Lokutschan und von Julantsi bis Wanhegou vor.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 3. Juli.

Der Kaiser und die englischen Gäste. In Beantwortung des von der englischen Abordnung zum Studium städtischer Einrichtungen im Auslande an den Deutschen Kaiser gesandten Abschiedstelegramms sandte der Kaiser an den Führer der englischen Abordnung Lord Lyveden folgendes Telegramm: Ich erfahre zu meiner großen Genugtuung durch Euerer Lordschaft freundliches Telegramm aus Köln, daß die Mitglieder der britischen Abordnung zum Studium fremder städtischer Einrichtungen mit ihrem Ausflug durch die Städte Deutschlands in jeder Weise zufrieden gewesen sind. Der herzliche und gastfreundliche Empfang, dem sie sowohl bei Meinen Behörden als auch bei den Bürgern und dem deutschen Volke begegneten, wird, so hoffe ich, Ihre Landsleute ermutigen, Ihre deutschen Vettern in deren unseren beiden Völkern schen Vetteren in deren eigenen Lande zu besuchen und so die Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern durch persönlichen Verkehr zu befestigen.
Wilhelm I. R.

Zur Marokkokonferenz liegen folgende Meldungen vor:

Paris, 1. Juli. Ministerpräsident Rouvier übermittelte dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin die Antwortnote in der marokkanischen Angelegenheit, wonach Frankreich die anfänglichen Bedenken fallen läßt und im Prinzip die Konferenz annimmt. — Weiter wird über die Antwortnote berichtet: Rouvier hat dem deutschen Botschafter ein Schriftstück übergeben, das mehr eine Notizenaufstellung als eine diplomatische Note ist und die Punkte zusammenfaßt, zu denen man im Verlauf der bisherigen Unterredungen gelangt ist. Man nimmt an, daß die heutige Besprechung den vorbereitenden Abschnitt der Unterhandlungen beendigt hat und daß in der ersten Unterredung, die der Ministerpräsident in der kommenden Woche mit dem Botschafter hat, die Verständigung über das Prinzip der Konferenz und die Bedingungen, unter denen Frankreich ihr zustimmt, offizielle Gestalt annehmen wird.

Paris, 2. Juli. Der Berliner Spezialkorrespondent des „Matin" will ermächtigt sein, folgende ihm schriftlich zugegangene Erklärung des Reichskanzlers Fürsten Bülow zu veröffentlichen: Ich will niemand, wer immer es sei, Auskunft oder Andeutungen betreffend den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen liefern, über welche ausschließlich die Vertreter der beiden Regierungen unterrichtet sein dürfen. Immerhin kann ich Ihnen sagen, und ich ermächtige Sie, dies zu wiederholen, daß man in Frankreich einen Irrtum beginge, wenn man annähme, daß wir irgendwelche Hintergedanken hegen, derentwegen sich Ihr Land beunruhigen könnte. Die deutsche Diplomatie ist loyal und aufrichtig und hat kein anderes Ziel, als durch gerechte Mittel zu einer friedlichen Lösung der gegenwärtigen Streitfrage, die schon zu lange gedauert hat, zu gelangen. Ich beharre bei der Ansicht, daß die Vereinigung in einer Konferenz der sicherste Weg wäre, um aus einer Lage herauszukommen, die in mehr als einem Betracht gespannt und gefahrvoll war, sowie, um alle berechtigten Interessen zu versöhnen.

Der Bundesrat wird anfangs nächster Woche ebenfalls **in die Ferien gehen.** Vor Ende September denkt man nicht wieder zusammen zu sein. Dabei ist vorausgesetzt, daß in der auswärtigen Politik keine Zwischenfälle eintreten. Außerdem rechnet man damit, daß es dem Reichsschatzsekretär inzwischen gelingt, seinen Reichsfinanzplan so auszuarbeiten, daß er auf ernstlichen Widerspruch seitens der größeren Einzelstaaten nicht mehr zu stoßen braucht. Ob es möglich sein wird, die vorbereitenden Schritte für die Finanzreform und ihre Durchberatung im Bundesrat so rasch zu fördern, um den Reichstag schon zu Anfang Oktober einberufen zu können, weiß zurzeit niemand. Bei der Wahl des Zeitpunktes, zu dem der Reichstag wieder an die Arbeit muß, wird bis zu einem gewissen Grade auch zu berücksichtigen sein, wie die auswärtige Lage im Herbst bezw. bis dahin sich gestaltet. Einstweilen darf man mindestens in Berlin für die nächste Zeit mit einer parlamentlosen Periode rechnen, und es heißt, sogar Graf Posadowsky wolle bereits am 15. Juli seine Ferien antreten. Sein Unterstaatssekretär, Herr Wermuth, kehrt zu diesem Termin zurück und wird, soweit sein Ressort dabei beteiligt ist, sich wieder hervorragend mit der Frage der Fortsetzung von Handelsvertragsverhandlungen beschäftigen.

Der preußische Landtag ist am Sonnabend **geschlossen** worden. Die Formalität war die übliche. Der Reichstag war am Ende seiner Session schon vor vier Wochen angelangt. Inzwischen wurde die Berggesetznovelle erledigt. Die wichtigsten Ergebnisse der Tagung, die vor 1½ Jahren begann, sind das Zustandekommen der wasserwirtschaftlichen-, der Hibernia- und der Bergvorlage. In seiner nächsten Tagung wird der Landtag sich mit der Schulunterhaltungspflicht und Wahlrechtsfragen zu beschäftigen haben. Die nächste Landtagswahlbewegung wird die Sozialdemokratie auf dem Posten finden, und wenn nicht bei Zeiten Zugeständnisse an diejenigen Bevölkerungsschichten gemacht werden, die bei den Reichstagswahlen immer mehr den Ausschlag zu geben hoffen können, wird es späterhin schwerer werden für die Regierung, das „elendste aller Wahlsysteme" aufrecht zu erhalten.

Die Personentarifreform bildete am Sonnabend in der letzten Sitzung des **Abgeordnetenhauses** auf Grund der bekannten Interpellation den Gegenstand einer **ausführlichen Erklärung** des Eisenbahnministers von Budde, an welche sich sodann eine längere Diskussion schloß. Wir verweisen auf den ausführlichen parlamentarischen Bericht über die bedeutsamen Ausführungen des Ministers und der nachfolgenden Diskussion, auf welche zurückzukommen, wir uns noch vorbehalten. Was die für das Publikum bedeutsame Frage — ob billiger oder teurer als bisher — anlangt, so gab der Minister auch darauf eine Antwort mit statistischen Angaben. Hiernach würden etwa 80 Prozent der Reisenden zu denselben Preisen fahren wie bisher, etwa 12 Prozent zu ermäßigten Preisen und nur etwa 8 Prozent unter Umständen teurer fahren.

„Strafvollzug"-Ministerium. Dem Abgeordnetenhause ging ein Antrag Gyßling und Genossen zu, die Staatsregierung zu ersuchen, zu veranlassen, daß der gesamte Strafvollzug unter Beseitigung des zurzeit bestehenden Dualismus einem besonderen Ministerium unterstellt werde. — Etwas Aussichtsloseres ist schon lange nicht beantragt worden.

Der amerikanische Staatssekretär Hay ist, wie schon gemeldet, am Sonnabend **gestorben.** John Hay war am 8. Oktober 1838 in Salem (Indiana) geboren und begann seine Laufbahn als Advokat am Obersten Gerichtshof von Illinois. In den Jahren 1879—81 war er erster Unterstaatssekretär. Anfang 1897 wurde er zum Botschafter in London, 1898 beim Ausbruch des Krieges mit Spanien zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt. Die politischen Bestrebungen des Verstorbenen waren wesentlich auf die Erhaltung des Weltfriedens gerichtet. In Anerkennung dieser Verdienste verlieh ihm die französische Regierung im vorigen Jahre das Großkreuz der Ehrenlegion, und der Staatssekretär nahm die ihm verliehene Auszeichnung gegen die amerikanische Tradition an. Er wollte ursprünglich dankend ablehnen, denn bekanntlich soll kein Amerikaner fremde Ordensdekorationen annehmen, und tatsächlich hatte auch noch niemals ein amerikanischer Minister eine derartige Auszeichnung akzeptiert. Präsident Roosevelt hatte selbst darauf gedrungen, daß Hay, unbekümmert um die Angriffe, welche er deswegen erfahren würde, die bisherige Tradition durchbreche.

Auf Kreta geht es wieder etwas lebhafter zu, wie folgende Meldungen ergeben:

Konstantinopel, 1. Juli. Gestern hat das russische Kanonenboot Chrabry die kretensischen Aufständischen bei Platania, westlich von Kanea, beschossen, weil diese auf die russischen Truppen geschossen hatten.

Kanea, 1. Juli. Die russische Abteilung kehrte mit den kretischen Gendarmen hierher zurück. Bei der Beschießung Platanias wurde eine Frau getötet und ein Mann verwundet. Bei der Beschießung feuerte die russische Landungsabteilung nur einen einzigen Kanonenschuß gegen das Dorf ab, dagegen verhinderte das russische Kanonenboot Chrabry zweimal durch lebhaftes Geschützfeuer die Insurgenten am Vorrücken, ohne jedoch jemand zu verletzen. Die italienischen Truppen landeten gestern zwei Geschütze.

Über die **Unruhen in Rußland** liegen heute folgende Meldungen vor:

Odessa, 1. Juli, 1 Uhr nachmittags. Das Schwarzmeergeschwader ist jetzt am Horizont gesichtet worden; im Hafen ist nur der Georgi Pobjedonoszew geblieben, der dicht neben dem Knjäs Potemkin liegt. In Langeron und im Alexanderpark sind Küstengeschütze aufgestellt worden. Die Matrosen des Knjäs Potemkin haben sich an die Behörden gewandt, um die Erlaubnis zu Einkäufen in der Stadt zu erlangen. Die Erlaubnis ist verweigert worden, doch wurde den Matrosen der Vorschlag gemacht, eine Liste der notwendigen Sachen aufzustellen. Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg vom 1. Juli, nachmittags 5½ Uhr: Es ist nunmehr völlig sicher, daß die Besatzung des Knjäs Potemkin sich dem Admiral Krieger ergeben hat. Das wird auch durch die nachstehende Meldung bestätigt:

Sewastopol, 1. Juli. Das nach Odessa abgegangene Geschwader unter Führung des Vizeadmirals Krieger ist zum größten Teil hierher zurückgekehrt. Es verlautet, der in Odessa gebliebene Teil werde mit dem Knjäs Potemkin zurückkehren.

Dagegen soll, einem bei Lloyds in London eingegangenem Privattelegramm aus Odessa zufolge, auch die Besatzung eines zweiten Schiffes gemeutert haben. Jeglicher Arbeitsbetrieb sei gestört und auch in absehbarer Zeit keine Aussicht vorhanden, ihn wieder aufnehmen zu können. Die Lage sei unzweifelhaft kritisch.

Libau, 1. Juli. Während des Zusammenstoßes mit den Matrosen wurden ein Schiffsfähnrich verwundet, zwei Matrosen getötet und drei verwundet. Die Meuterei der Matrosen ist infolge der schlechten Kost veranlaßt. Es geht das Gerücht, daß eine große Anzahl Matrosen sich verborgen halten, nachdem sie sich der Feuerwaffen des Zeughauses bemächtigt haben. Kosaken sind ausgeschickt worden, sie aufzusuchen.

Moskau, 1. Juli. Der Kongreß der Vertreter der russischen Städte nahm in seiner Schlußsitzung eine Resolution an, in der er gegen die in Lodz, dem Kaukasus und Odessa zur Anwendung gebrachten Maßnahmen protestierte.

Kischinew, 2. Juli. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Das Gerücht, daß hier ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen und und die Stadt durch Kosaken besetzt sei, ist unbegründet.

Deutschland.

Berlin, 1. Juli. Der konservative Landtagsabgeordnete Graf Limburg-Stirum hat heute sein Mandat für den Wahlbezirk Breslau 5 niedergelegt.

Travemünde, 2. Juli. Der Kaiser hielt heute morgen auf der „Hohenzollern" Gottesdienst ab und begab sich gegen 11 Uhr an Bord der „Hamburg", die alsbald losmachte und sich zum Start schleppen ließ, um an der um 11¾ Uhr beginnenden Wettfahrt des Norddeutschen Regattavereins und des Lübecker Jachtklubs auf der Lübecker Bucht teilzunehmen. Das Wetter ist schön und heiß. Prinz Adalbert ist im Laufe des Vormittags von hier abgereist. Um 6 Uhr abends traf Prinzessin Viktoria Luise hier ein. Die Kaiserin erwartete die Prinzessin mit der Salonpinasse am Travemünder und begab sich mit ihr an Bord der „Hohenzollern". Um 6¼ Uhr wurden der „Meteor" und die „Hamburg", letztere

mit dem Kaiser an Bord, in den Hafen eingeschleppt. Eine tausendköpfige Menge begrüßte stürmisch den Kaiser, der lebhaft dankte. Der Kaiser begab sich sodann an Bord des „Meteor" und von dort auf die „Hohenzollern". Der Kaiser gedenkt morgen auf der „Hohenzollern", vielleicht auch auf dem „Meteor" eine mehrtägige Fahrt durch den westlichen Teil der Ostsee an der holsteinischen Küste entlang anzutreten und zunächst Hörupshaff in der Nähe von Sonderburg anzulaufen. Die Kaiserin gedenkt mit der Prinzessin Viktoria Luise Kreuzertouren mit der „Iduna" zu unternehmen.

Kiel, 1. Juli. Heute ist hier der 7. Deutsche Samaritertag im großen Saale der Marineakademie zusammengetreten. Gestern hatte die Stadt zu Ehren des Samaritertages in der Seebadeanstalt einen Begrüßungsabend veranstaltet.

Gera (Reuß), 1. Juli. Der Landtag genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Staats-Lotterievertrag mit Preußen.

München, 1. Juli. Die heutige Hauptversammlung der Landwirtschaftlichen Gesellschaft wurde vom Prinzen Ludwig mit einem Hoch auf den Prinz-Regenten und den Kaiser eröffnet. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt. Ökonomierat Wölbing-Berlin erstattete den Jahresbericht. Die nächstjährige Wanderversammlung wird in Berlin abgehalten werden, über den späteren Ort der Wanderversammlung wurde die Beschlußnahme vorbehalten. Der Kronprinz hat sich bereit erklärt, das Präsidium der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für 1905/06 zu übernehmen. Auf Vorschlag des jetzigen Präsidenten der Gesellschaft, des Prinzen Ludwig, wurde die Absendung eines Danktelegramms an den Kronprinzen beschlossen. Hierauf folgte ein Vortrag des Professors Otto May-München über den Stand und die Entwickelung der Landwirtschaft im Gau 10 seit 1893.

Ausland.

Holland.

— **Haag**, 1. Juli. Die Königin hat in den letzten Tagen Besprechungen mit den Präsidenten der beiden Kammern und mit dem Vizepräsidenten des Staatsrats gehabt. Gegenstand der Besprechungen waren die Ergebnisse der Wahlen für die Zweite Kammer.

Österreich.

Wien, 2. Juli. Die Blätter veröffentlichen eine Entscheidung des Oberhofmarschallamts, durch welche die über die Prinzessin Luise von Koburg wegen Schwachsinns verhängte Kuratel aufgehoben und Dr. Feistmantel seines Amtes als Kurator enthoben wird.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Der mit der Untersuchung des Bombenanschlags gegen den König von Spanien betraute Untersuchungsrichter Leydet hat der Anklagekammer die Akten gegen vier spanische Anarchisten wegen Zusammenschlusses zu verbrecherischen Zwecken übermittelt. Die Untersuchung gegen fünf weitere Anarchisten, darunter Ferras, Malato und Volina, ist noch nicht abgeschlossen.

Rußland.

Petersburg, 1. Juli. In leitenden Kreisen wird als Nachfolger des Ministers des Innern Bulygin, dessen Rücktritt täglich zu erwarten ist, der Generaladjutant Ignatiew, der ehemalige Generalgouverneur von Kiew, genannt.

Petersburg, 1. Juli. Durch Agenten der Geheimpolizei ist bei dem pensionierten Beamten Andruschkewitsch und dem Studenten Auder in dem Dorfe Wyra im Bezirk von Zarkoje Sjelo eine Bombenfabrik mit 8 geladenen und 22 nicht geladenen Bomben sowie etwa 100 Blechkisten mit flüssiger Sprengmasse, Sprengkapseln und weiterem Material zur Bombenfabrikation gefunden worden.

Griechenland.

Athen, 1. Juli. Die Kammer wird am Freitag zusammentreten. Es herrscht die Ansicht vor, daß das Kabinett sich halten wird. Die Mehrheit der Delyannisten ist endgültig um Mavromichalis gruppiert. Ralli mit einer kleinen Gruppe von Delyannisten und Dissidenten wird das Kabinett unterstützen.

Italien.

Rom, 2. Juli. In der heutigen Schlußsitzung der Deputiertenkammer sprachen Bernabei und Giovagnoli dem Präsidenten den Dank der Kammer aus. Costa (Soz.) spricht den Wunsch aus, der Ministerpräsident möge sich für eine Amnestie verwenden, zu Gunsten der im Jahre 1898 und im vorigen Jahre anläßlich des Eisenbahnausstandes Verurteilten. Dem Deputierten Costa erwidert der Ministerpräsident, er habe seine Worte mit Bewegung gehört. Wenn die Regierung sich versprechen könne, daß ein Vergessen die Ruhe des Landes sichern werde, werde die Anregung Costas von ihr unterstützt werden. (Lebhafter Beifall.) Nachdem der Präsident der Kammer seinen Dank ausgesprochen hatte, wird die Sitzung aufgehoben und die Kammer auf unbestimmte Zeit vertagt.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Juli. Ungefähr 4000 organisierte Textilarbeiter haben heute in einer Anzahl Fabriken Dänemarks wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt. Die Besitzer der betroffenen Fabriken gehören der Textilfabrikanten-Vereinigung an.

Afrika.

Algier, 2. Juli. Wie aus Ben Zireg gemeldet wird, sind vier Sahara-Reiter der Abteilung Bechard, die als Kuriere entsandt waren, von Marokkanern getötet worden. Bechard hat eine Abteilung zur Verfolgung der Täter entsandt.

Tripolis, 1. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) In Benghasi ist die Nachricht eingetroffen, bei Kisri habe eine französische Truppenabteilung einen Kampf mit Wadaileuten gehabt und sei völlig geschlagen worden.

Die nordische Krisis.

Stockholm, 1. Juli. In der Ersten Kammer stellte der Abgeordnete von Baumgarten im Namen von 68 Mitgliedern den Antrag, der Regierung 100 Millionen Kronen zur Verfügung zu stellen, damit diese imstande sei, die Maßnahmen zu treffen, die sie nach der einen oder anderen Richtung für nötig erachte. In der Zweiten Kammer stellte der Abgeordnete Zimdahl im Namen von ungefähr 30 Mitgliedern den gleichen Antrag. — Der König hat den Legationsrat Anker von der Gesandtschaft in Berlin und den Legationssekretär Hauge von der Gesandtschaft in Washington zurückberufen.

Stockholm, 1. Juli. Auf der hiesigen Flottenstation ist jetzt das sogenannte Stockholm-Geschwader im Begriff, klar zu machen, um wie gewöhnlich mit den zum Seedienst einberufenen Mannschaften zu einer dreimonatigen Fahrt in See zu gehen. Das Geschwader besteht aus dem Küstenpanzerschiff John Erikson und den Panzerkanonenbooten Sölve, Berserk und Ulf sowie mehreren kleineren Schiffen. Diese Fahrt ist bereits im Monat März angeordnet worden und steht daher mit den politischen Ereignissen nicht im Zusammenhang.

Christiania, 1. Juli. Der Chef der Hofverwaltung hat unter dem 29. v. M. allen in Betracht kommenden Personen folgende Nachricht zugesandt: Vom königlichen Finanz- und Zolldepartement ist die Mitteilung eingelaufen, daß die Auszahlung der Apanage des Königs infolge Storthingbeschlusses vom 7. Januar mit dem Ende des laufenden Monats aufhört. Infolgedessen entbehrt die Hofverwaltung nach dem genannten Zeitpunkte der Mittel, um die ganzen Pensionen, die festen Gratifikationen und ähnliche Beträge, welche bisher von der königlichen Zivilliste entrichtet wurden, auszuzahlen. — Eine weitere Mitteilung berichtigt die vorstehende Meldung dahin, daß von der Regierung noch keine endgültige Regelung dieser Frage herbeigeführt worden ist.

Kopenhagen, 1. Juli. Heute früh um 5 Uhr passierte ein aus 16 Schiffen bestehendes schwedisches Geschwader nordwärts gehend Dragoer. Um 1½ Uhr war bereits ein schwedischer Torpedojäger nordwärts gehend vorbeigekommen.

Kreiskriegerverbandsfest.

)(**Bromberg**, 3. Juli.

Am gestrigen Sonntag wurde hier die Feier des Kreiskriegerverbandsfestes begangen, die vom herrlichsten Wetter begünstigt war und zahlreiche Mitglieder der im Stadt- und Landkreise Bromberg bestehenden Kriegervereine in den Mauern unserer Stadt versammelt sah. Um 10½ Uhr vormittags vereinigten sich die Delegierten der verschiedenen Krieger- und Landwehrvereine im Dickmannschen Festsaale zu einer **Delegiertenversammlung**. Der Vorsitzende Oberlehrer **Dr. Jeschonnek** eröffnete diese, begrüßte in warmen Worten die Kameraden und schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser, in das die Anwesenden lebhaft einstimmten.

Die darauf vorgenommene Feststellung der Präsenzliste ergab, daß sämtliche Vereine des Kreises (mit Ausnahme des Kriegervereins Brahnau) durch 43 Delegierte vertreten waren, die 72 Stimmen auf sich vereinigten. Es wurde nunmehr in die Tagesordnung eingetreten und vom Schriftführer Oberstadtsekretär Mündner der Jahresbericht verlesen. Danach zählt der Verband zurzeit 20 Vereine mit 3203 Mitgliedern, gegen 19 Vereine mit 3026 Mitgliedern im Vorjahre. Von den 20 Vereinen sind 13 im Besitz einer Vereinsfahne. Das fünfte Kreiskriegerverbandsfest fand am 19. Juni vorigen Jahres ebenfalls in Bromberg statt. Der Jahresbericht erwähnt besonders die glänzende Beteiligung der Kriegervereine bei dem am 16. Dezember 1904 stattgehabten Kaiserbesuch, ferner die Fahnenweihen der Kriegervereine Lochowo und Gogolinke, sowie den Abschiedskommers zu Ehren des scheidenden Gymnasialdirektors Dr. Liman und schließt mit einem kräftigen Appell zur weiteren Arbeit in den einzelnen Vereinen. Nachdem sodann dem Schriftführer der Dank des Verbandes erstattet worden war, richtete der Vorsitzende im Anschluß hieran seinerseits ebenfalls das Ersuchen an die Versammlung, im Sinne des Verbandes ohne Rast weiter tätig zu sein und wies namentlich auf die immer dringender notwendig werdende Bekämpfung der Sozialdemokratie hin.

Es folgte sodann die Erstattung des Kassenberichts durch den Schatzmeister Divisionsküster Leppert, wonach die Kasse einen verhältnismäßig günstigen Bestand aufzuweisen hat. Nach erstattetem Bericht des Kassenrevisors wurde dem Schatzmeister Entlastung erteilt und der Dank des Verbandes ausgesprochen. — Dann kamen Vorstandswahlen an die Reihe. Auf Antrag wird der seitherige Vorstand per Akklamation einstimmig wiedergewählt. Da jedoch der seitherige Schriftführer Oberstadtsekretär Mündner, sowie der Kassierer Divisionsküster Leppert eine Wiederwahl ablehnten, mußten Ergänzungswahlen stattfinden. Der Vorsitzende nahm zuvor noch Gelegenheit, den beiden Ausscheidenden für ihre musterhafte Geschäftsführung den herzlichsten Dank des Vereins zum Ausdruck zu bringen. Zum Schriftführer wurde sodann der seitherige stellvertretende Schriftführer Eisenbahnsekretär Ohm und zum stellvertretenden Schriftführer Eisenbahnsekretär Priebe, zum Kassierer der seitherige stellvertretende Kassierer Generalkommissionssekretär Köbsell und zum stellvertretenden Kassierer Polizeikommissar Ullrich gewählt. Infolge Versetzung sind die Stellen eines stellvertretenden Vorsitzenden, sowie eines Beisitzers neu zu besetzen. Auf Vorschlag wird zum stellvertretenden Vorsitzenden Oberstadtsekretär Mündner und zum Beisitzer Eisenbahnsekretär Wasnick-Schleusenau gewählt.

Auf Antrag des Vorsitzenden stimmte die Versammlung einstimmig einer Satzungsänderung dahingehend zu, daß von nun ab jedes Jahr ein Drittel des Gesamtvorstandes durch das Los auszuscheiden habe; desgleichen erklärten sich die Delegierten mit der beantragten Erhöhung der Beisitzerzahl von 11 auf 12 einverstanden. Als neuer Besitzer wird Polizeiinspektor Bathe gewählt. Durch das Los wird festgestellt, daß im Jahre 1906 auszuscheiden haben die Vorstandsmitglieder Mündner, Ohm, Wasnick und Distriktskommissar Cleve-Crone.

Wie in den Vorjahren wird auch für 1905 ein Betrag von 120 Mark vom Kassenüberschuß als Beitrag zu den Veranstaltungskosten des Kreiskriegerverbandsfestes bewilligt. Die nun folgende Losung für die Reihenfolge im Festzuge ergibt folgende Ordnung: Marineverein Bromberg, Kriegervereine Schwedenhöhe, Zielonke, Crone, Schulitz, Landwehrverein Bromberg, Verein Eisernes Kreuz-Bromberg, Kriegerverein Gogolinke, Veteranenverein Bromberg, Landwehrverein Otterau, Kriegervereine Bleichfelde, Brahnau, Hopfengarten, Lochowo, Verein ehemaliger Gardisten-Bromberg, Verein ehemaliger Artilleristen-Bromberg, Kriegerverein Schleusenau, Verein ehemaliger 17er, Kriegerverein Fordon und Verein ehemaliger Kavalleristen-Bromberg.

Als Ort des nächsten Kreiskriegerverbandstages 1906 wurde Schwedenhöhe gewählt, das die Arrangierung des Festes mit den Vereinen Zielonke und Bleichfelde übernimmt. Für das Jahr 1905 wurde der Verein Crone vorgemerkt, der in diesem Jahre sein 25jähriges Gründungsjubiläum feiert. Zum Schlusse wurde den Mitgliedern noch dringend empfohlen, der Sterbekasse des Bundes beizutreten, außerdem wurde an die Fechtanstalt des Kriegerbundes empfehlend erinnert. Ferner gelangte die Beteiligung an dem Jubiläumsgeschenk anläßlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares zur Besprechung. Der Kriegerbund beabsichtigt, einen größeren Fonds zu überreichen, der dazu dienen soll, entlassenen Waisenhauszöglingen, Angehörigen von Kriegern, ein gesichertes Fortkommen zu gewähren. Der Vorsitzende ersuchte, nach Kräften zu diesem edlen Werke beizusteuern. Nachdem sodann noch eine Reihe interner Fragen besprochen worden war, erreichte die Versammlung gegen 1 Uhr ihr Ende. Der Vorsitzende brachte zum Schlusse ein freudig aufgenommenes Hoch auf den Kreiskriegerverband aus. Die Teilnehmer der Delegiertenversammlung vereinigten sich sodann im Dickmannschen Saale zu einem Festessen.

Auf dem Bahnhof herrschte von 12 Uhr ab ein riesiger Verkehr, da die auswärtigen Festteilnehmer mit den Mittagszügen aus den verschiedenen Richtungen zahlreich eintrafen. Sie versammelten sich im Gambrinusgarten und wurden von da mit Musik zum Dickmannschen Garten geleitet, woselbst der Begrüßungsschoppen die Kameraden vereinte.

Um 3½ Uhr traten die 20 Vereine zum **Festzuge** an, der 13 Fahnen und drei Musikkapellen zählte und sich nach dem Kaiser Wilhelm-Denkmal bewegte, woselbst ein Lorbeerkranz niedergelegt wurde; das Gleiche erfolgte beim Denkmal Friedrichs des Großen. Auch vor dem Kriegerdenkmal im Seminargarten machte der Zug Halt, worauf der Landwehrsängerbund einen Weihechor stimmungsvoll zum Vortrag brachte. Divisionspfarrer Przygode hielt sodann eine patriotische Ansprache, die mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland endigte. Die Festteilnehmer sangen hierauf die erste Strophe des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles", worauf der Weitermarsch nach dem Festlokal erfolgte.

Im Schützengarten hatte sich inzwischen bereits eine nach tausenden zählende Menschenmenge angesammelt, so daß die Platzfrage kritisch wurde. Von 5 Uhr ab konzertierte hier die gesamte Kapelle der 34er. Nach einigen Musikstücken trug der Chor des Landwehrsängerbundes unter Leitung seines Dirigenten Lehrer Wolfram die Hymne „Dem Kaiser und dem Reich" vor, worauf der Vorsitzende Dr. Jeschonnek die Festrede hielt, die von warmen patriotischen Empfindungen getragen war und mit einem Kaiserhurra endigte, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

Damit war der offizielle Teil des Festes erledigt. Den Rest des Abends füllte die Festkapelle mit schwungvollen Weisen aus. Bei eintretender Dunkelheit wurde ein mächtiges Feuerwerk abgebrannt und zum Schluß im Saale dem Tanze gehuldigt, der dem wohlgelungenen Feste einen anregenden freundlichen Abschluß verlieh.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. Juli.

)(**Personalien.** Ernannt: Der Geheime Regierungsrat Mende in Posen zum Oberregierungsrat, der der Verwaltung der indirekten Steuern angehörige Regierungsassessor Knaack in Posen zum Regierungsrat; der Regierungsrat Morgenbesser in Posen zum Mitglied des Bezirksausschusses in Trier und zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Vorsitz dieser Behörde mit dem Titel „Verwaltungsgerichtsdirektor" auf Lebenszeit.

)(**Eine Stadtverordnetensitzung** findet kommenden Donnerstag nachmittags 4 Uhr statt. Auf der umfangreichen Tagesordnung steht u. a. ein Magistratsantrag betreffend Zustimmung zum Ankauf der Jasiakschen naturwissenschaftlichen Sammlung; ferner soll zur Ausführung des Neubaues des Heinrich Dietzschen Waisenhauses die Summe von 113 500 Mark aus der Dietzschen Stiftungsmasse bewilligt werden. Des weiteren ersucht der Magistrat, die Legung von Mosaikpflaster in der Danziger- bis zur Johannisstraße zu genehmigen. Bei den Anliegern, die sich zur Verbreiterung der Gehbahn auf eigene Kosten nicht bereit erklärt haben, soll die Verbreiterung unterbleiben. Zum Neubau der städtischen Realschule sollen 330 000 Mark als Baukosten des Hauptgebäudes vorschußweise für Rechnung einer demnächst aufzunehmenden neuen Stadtanleihe bewilligt werden, die übrigen Punkte der Tagesordnung betreffen teils Wahlen, teils Rechnungssachen. Zum Schluß teilt der Magistrat mit, daß die Wahl des Schulrats a. D. Schick zum unbesoldeten Stadtrat gegen § 5 der Städteordnung verstößt und demnach ungültig ist.

f. **Unglücksfall.** Auf dem Dampfer „Wilhelmine", der sich auf der Weichsel unterwegs nach Königsberg befand, ereignete sich vorgestern ein eigenartiger Unglücksfall. In der Höhe von Sartowitz wollte der Dampfer anlegen und ließ die Anker werfen. Als der Steuermann Schulz die Kurbel drehte, versagte die Sicherung, die Kurbel schlug zurück und Schulz erhielt einen derartig heftigen Schlag an den Kopf, daß er zu Boden stürzte und bald darauf seinen Geist aufgab.

* **Spielplan der Sommertheater.** Elysium-Theater. Heute, Montag, zum letzten male Sudermanns „Heimat". Als zweite Novität in dieser Spielzeit wird am Dienstag der urkomische Schwank „Herkulespillen", ein Repertoirestück des Residenztheaters in Berlin, zur Aufführung gelangen. Berliner Blätter äußern sich über das lustige Opus in recht günstiger Weise. — Patzers Sommertheater. Heute zu kleinen Preisen einmalige Aufführung von Sudermanns „Das Glück im Winkel". Morgen zum letzten male: „Der Bettelstudent".

z. **Labischin**, 1. Juli. (Unfall.) Als am Freitag der Maschinist Jarecki in der Labischiner Dampfziegelei die Maschine ölen wollte, wurde seine rechte Hand von dem Getriebe erfaßt und zerquetscht. Der Bedauernswerte mußte sich in das Krankenhaus nach Bromberg begeben.

x. **Friedheim**, 1. Juli. (Badeanstalt. Heuernte. Wasserleitung.) Kaufmann Gustav Pergande hier beabsichtigt auf dem neu einzurichtenden Hotelgrundstück eine öffentliche Badeanstalt zu erbauen. — Die Heuernte auf den Netzewiesen ist hier nahezu beendet. Sie hat reichliche Erträge geliefert. — Wie verlautet, beabsichtigt die Königliche Eisenbahndirektion den hiesigen Bahnhof und die Beamtenwohnhäuser an die hiesige städtische Wasserleitung anzuschließen.

= **Hohensalza**, 2. Juli. (Gewitterschäden. Ernteaussichten.) Gestern nachmittag ging hier ein starkes Gewitter, begleitet von heftigen Regengüssen, nieder. Der Regen spülte an einzelnen Stellen tiefe Gräben aus, während der Gewittersturm mehrere Bäume beschädigte bezw. entwurzelte. Die Kanalisation vermochte die Wassermengen nicht aufzunehmen, weshalb einzelne Straßen kurze Zeit unter Wasser standen. In Lonkozyn fuhr der Blitz in eine Scheune bezw. eine daran stoßende Remise und äscherte die beiden Gebäude, worin sich zirka 60 Fuhren Heu, sowie Ackergeräte und die Dominialfeuerspritze befanden, total ein. In der Scheune, wo sich zur Zeit des Gewitters die Dominialleute beim Heuabladen befanden, wurde ein Arbeiter vom Blitz getötet, und ein zweiter Arbeiter fiel betäubt zur Erde. Derselbe wurde, als er sich etwas erholt hatte, in das hiesige Krankenhaus geschafft, wo er hoffnungslos darniederliegt. Die Gutsverwaltung requirierte die Feuerwehr Hohensalza, welche bis 3 Uhr nachts auf der Brandstelle tätig war und das Feuer auf seinen Herd beschränkte. — Der Stand des Getreides in unserem Kreise läßt eine noch nie dagewesene Ernte vermuten. Das Wintergetreide lagert bereits auf vielen Stellen. Das Sommergetreide, Gerste und Zuckerrüben lassen ebenfalls bessere Erträge als im Vorjahre erwarten. Die Kartoffeln, Kraut- und Gemüsepflanzen stehen ganz vorzüglich.

si. **Znin**, 2. Juli. (Unglücksfall.) Gestern Nachmittag ertrank beim Baden im großen Zniner See der achtzehnjährige Fleischerlehrling Blachowski von hier. Die Leiche des Verunglückten wurde heute Morgen von Fischern aus dem Wasser gezogen. Die Mutter des Verunglückten ist um so mehr zu bedauern, als sie vor kurzer Zeit schon ihren Mann durch den Tod verloren hat.

Schneidemühl, 30. Juni. (Verhütetes Unglück.) Als eine Hochzeitsgesellschaft auf dem Stadtberge sich in fröhlicher Stimmung befand, stand plötzlich die Braut in Flammen. Wahrscheinlich durch leichtsinniges Hantieren mit einer Zigarre hatte der Brautschleier Feuer gefangen. Dem schnellen Eingreifen einiger beherzter Personen ist es zu danken, daß der Unfall gelinde verlief. Brautschleier und Traukleid sind allerdings vollständig vernichtet.

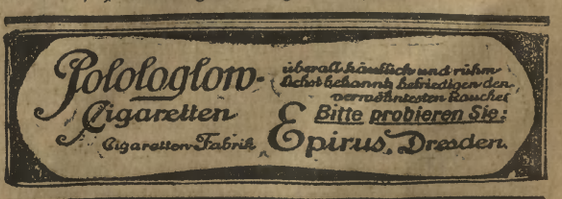
W. **Samotschin**, 2. Jul. (Bürgermeisterwahl. Ausflug.) Der Stadtsekretär Ebert aus Preuß. Stargard wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung mit allen gegen eine Stimme zum Bürgermeister gewählt. — Der Männergesangverein beschloß in der gestrigen Sitzung sein Sommerfest am Sonntag, den 9. d. Mts., in den sogenannten „Zigeunerkaulen" zu feiern.

Landsberg a. W., 1. Juli. (Brand der Warthebrücke.) Die städtische Warthebrücke steht seit 11 Uhr vormittags in Flammen.

Ke. **Koschmin**, 1. Juli. (Oberpräsident von Waldow) in Begleitung des Regierungspräsidenten Krahmer traf gestern Nachmittag hier ein und wurde durch Landrat Dr. Witte empfangen. Die Herren begaben sich nach Radenz zum Besuch beim Prinzen Stolberg-Wernigerode. Heute trafen sie gegen 11 Uhr in der festlich geschmückten Stadt ein und nahmen die Schulen, Kirchen, das Seminar und Kreisständehaus in Augenschein. Hier fand auch die Vorstellung der Kreis- und Staatsbeamten statt.

L. **Posen**, 3. Juli. [Privattelegr.] (Ertrunken) ist beim Baden in der Warthe der Trainsergeant Fiedler.

Königsberg i. Pr., 1. Juli. (Grenzregimenter.) Gegenüber mehrfach in der Presse verbreiteten Nachrichten von einer Verstärkung der Grenzregimenter infolge der Unruhen im preußisch-russischen Grenzgebiet wird hier von zuständiger Seite mitgeteilt, daß diese Nachrichten, soweit das erste und siebenzehnte Armeekorps in Betracht kommen, jeder Begründung entbehren.



Zur Sommerfrische versehe man sich rechtzeitig mit der zur Gesundheitspflege der Haut viel tausendfach bewährten **Myrrholinseife.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. Juli.

* **Betriebsstörung.** Infolge von Gewittern ist heute der Fernsprechbetrieb mit Berlin unterbrochen.

):(**Verliehen** wurde dem Garnisonverwaltungsinspektor Eduard Obst zu Ostrowo der Königl. Kronenorden vierter Klasse.

):(**Einen Ausflug nach Rinkau** unternahm am gestrigen Sonntag der Eisenbahnverein Hohensalza, an dem sich Mitglieder und Angehörige sehr zahlreich beteiligten. Das buntbewegte Fest verlief aufs schönste und hielt die Teilnehmer bis in die späten Abendstunden beisammen.

f **Ausflug.** Die Zöglinge der hiesigen Provinzial-Blindenanstalt und die Insassen des Blindenheims unternehmen heute einen Ausflug nach Wolters Garten in Schröttersdorf.

f **Exzeß.** Gestern nachmittag gegen 3 Uhr wurde der Kutscher Marchlewski aus Schwedenhöhe von den Arbeitern Johann und Anton Wirschewski überfallen und durch Messerstiche verletzt. M. wurde nach dem städtischen Lazarett geschafft.

Elbing, 1. Juli. (Bei der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals) am 20. Juli, welcher die Kaiserin beiwohnt, wird Prinz Eitel Friedrich den Kaiser vertreten.

Gollub, 29. Juni. (Grenzaffäre.) Der russische Staatsangehörige Ruminski, welcher bei Elgischewo Waren von der preußischen Seite auf die russische hinüberschmuggelte, wurde von einem russischen Posten durch einen Schuß am Arm verletzt. Er entkam schwimmend, seine schon an das russische Ufer gebrachten Waren verfielen der Beschlagnahme.

Rastenburg, 27. Juni. (Eine seltsame Entdeckung,) die alle Landwirte interessieren dürfte, machte Kreiswiesenbaumeister Gelhaar auf einer Wiese in der städtischen Forst Görlitz. Da der Graswuchs der Wiese sei langer Zeit schlecht ist, ließ Herr M. die Wiese auf Drainagebedürftigkeit untersuchen. Herr Gelhaar fand in dem Erdboden, dicht unter den Graswurzeln Spinnen, die zu Millionen das Erdreich belebten. Es wird angenommen, daß diese Schädlinge die Graswurzeln anspinnen und so den Wuchs beeinträchtigen. Der landwirtschaftlichen Versuchsstation ist hiervon Mitteilung gemacht, und es sind ihr Spinnen und Graswurzeln zur Untersuchung eingeschickt.

Insterburg, 29. Juni. (Begnadigung.) Heute vormittag wurde dem Zuchthäusler Jaxt, der 1870 wegen Mordes zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, eröffnet, daß ihm die übrige Strafe vom König erlassen worden sei.

Bunte Chronik.

— **Eine schauerliche Szene** spielte sich am 28. Juni in Orleans bei der Hinrichtung des Mörders Languille ab. Languille, der am 12. Oktober 1903 auf der Landstraße einen Greis Namens Legeais ermordet hatte, legte sich noch wenige Minuten vor der Hinrichtung in seiner Zelle Karten, um zu sehen, ob er „Glück in jenem Leben" haben werde. Der Volksmenge, die ihn auf dem Wege zum Schaffott anspie und auspfiff, rief er verächtlich und höhnisch ein: „Schmieriges Bauernpack!" zu. Wenige Augenblicke später fiel sein Kopf. Sofort sprang der Arzt Dr. Borieu hinzu, packte mit Erlaubnis des Oberstaatsanwalts den Kopf bei den Ohren und schrie: „Languille, Languille, hörst Du mich?" Nun geschah etwas Grauenerregendes: Die Augen öffneten sich weit, sahen den Arzt fest an und schlossen sich wieder. Dr. Borieu stellte dieselbe Frage noch ein zweites Mal, und wieder öffneten sich die Augen, diesmal aber schon schwächer und schwerer. Als der Arzt noch ein drittes Mal fragte, blieben die Augen geschlossen. Die ganze Szene hatte sich innerhalb 30 Sekunden abgespielt; die Lebensempfindung dauerte also im Kopfe des Hingerichteten mindestens noch 20 Sekunden nach der Hinrichtung fort.

— **Nürnberg**, 2. Juli. In der Station Mögeldorf **stieß eine Lokomotive** auf einen einfahrenden **Zug** und **entgleiste**. Ein Heizer und zwei Reisende sind leicht verletzt.

Letzte Drahtnachrichten.

Odessa, 3. Juli. Als das Geschwader des Admirals Krieger hier eintraf, forderte Krieger den „Potemkin" auf, sich dem Geschwader anzuschließen. Der „Potemkin" fuhr darauf gefechtsbereit dicht an dem Geschwader vorbei. Der Admiral signalisierte darauf: „Wir fahren nach Sewastopol" und der „Potemkin" antwortete: „Wir bleiben hier." Auf das Signal des Admiralschiffs antwortete der zum Sewastopolgeschwader gehörende „Pobjedonnessez": „Wir bleiben hier, da Maschine havariert." Krieger kehrte nach Sewastopol zurück, und der „Pobjedonnessez" setzte Offiziere an Land und schloß sich dem „Potemkin" an. Unter der Besatzung des „Pobjedonnessez" brachen später Streitigkeiten aus. Der „Pobjedonnessez" knüpfte Verhandlungen mit den Odessaer Behörden an, hißte die Flagge wieder, lieferte die Verschlußstücke aus und schlug vor, die Offiziere wieder an Bord zu nehmen. Der „Potemkin" fuhr am 1. Juli abends nach der Richtung der rumänischen Küste ab.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Bromberg, 3. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 160—167 M., abfallende und blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gut gesund, mindestens 125 Pfund holl. wiegend 138 M., leichtere Qualitäten 130 bis 137 M. — Gerste nach Qualität 126—134 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen Futterware 133—140 M., Kochware 150—160 M. — Hafer 122—138 M.

Schiffsverkehr vom 1./7. bis 3./7. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D.)	Warenladung	Von nach
J. Jankowski	Thorn 31	Tonerde	Landsberg-Brombg.
W. Mesecke	Kosel 30	Güter	Magdebg.-Bromberg
P. Wilgorski	Küstr. 93	leer	Berlin-Bromberg
P. Zakrocki	Mgdb. 553	do.	do.
E. Dankwart	Küstr. 37	do.	do.
J. Sikorski	Brbg. 62	Kalksteine	Kruschwitz-Neuteich
M. Sikorski	Halle 105	do.	do.
H. Wöhnkow	Tetsch. 179	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
Schweinshaupt	Aussig 33	do.	Graudenz-Berlin
K. Seidlitz	Berl. 137	do.	do.
R. Henke	Ebers. 593	do.	do.
Kowalkowski	Berl. 228	do.	do.
G. Zielinski	Danz. 276	do.	do.
F. Zacharecк	Küstr. 168	do.	Fordon-Spandau
H. Krüger	Brbg. 428	do.	Graudenz-Berlin
E. Damrau	Neufw. 274	do.	Danzig-Berlin
K. Dräger	Ebers. 573	do.	Schönhagen-Berlin
K. Richter	Dessau 250	do.	do.
F. Neumann	Aussig 209	do.	Karlsdorf-Berlin
K. Rhode	Zehd. 717	do.	Schulitz-Magdeburg
F. Bartsch	Brbg. 214	Kalksteine	Bartschin-Kurzebrak
H. Sewerin	Aussig 378	kief. Bretter	Schulitz-Magdeburg

Netzdamm, 1. Juli. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 91, 92, Habermann und Moritz mit 36 Flotten.

Schilluo passierte stromab:

Von Franke Söhne per Stepanski, 4 Trakten: 2700 kief. Rundhölzer.

Von Lubinski per Stepanski, 1 Trakt: 253 kieferne Rundhölzer.

Von Stolz per Strauch, 4 Trakten: 2504 kieferne Rundhölzer.

Von Saphir per Czoch, 4 Trakten: 2846 kieferne Rundhölzer.

Von Goldhaber per Samuelski, 4 Trakten: 2242 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 1487 kieferne Sleeper, 2814 kieferne einfache, 63 zweifache u. 6 dreifache Schwellen, 498 kieferne einfache, 1805 zweifache u. 20 dreifache Tramwayschwellen, 827 eichene Rundschwellen, 4096 eichene einfache, 996 zweifache und 62 dreifache Schwellen.

Von Brühl per Baluschek, 4 Trakten: 160 kieferne Rundhölzer.

Von Lipschütz per Baluschek: 980 kieferne Rundhölzer, 60 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1069 kieferne Sleeper, 360 kieferne einfache Schwellen, 280 eichene Plancons, 630 eich. Rundschwellen, 856 eich. einfache Schwellen.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen	104	D. Franke Söhne-Berlin	D. Franke Söhne-Berlin	20¼	ist abgeschleust
Brahemünde	105				
do	108				
	106	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	35¼	do
	107				
do	109	Alex. Müller-Pollychen	Alex. Müller-Pollychen	—	do

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernetzekanal 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Czarnikau 1,00 Meter.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Schwül, wechselnd bewölkt, vielfach Gewitterregen.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Magdeburg, 3. Juli, angekommen 1 Uhr 35 Min.

	1.	3.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	—	10,65—10,75
Kornzucker 75% Rend.	—	—
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	—	—
Gemahlene Raffinade m. Faß	—	—
Gemahlene Melis I mit Faß	—	—
Tendenz: still.		

Die **Arbeiten und Lieferungen** zur Erweiterung des lichten Raumes der Schiebebühne in der Lokomotiv-Reparaturwerkstatt auf Bahnhof Bromberg durch Versetzung von 14 eisernen Säulen sollen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können gegen portofreie Einsendung von 1 Mark in Bar von der unterzeichneten Betriebsinspektion, Zimmer 9 des Empfangsgbd. bezogen werden. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Montag, den 17. Juli d. Js. vorm. 11 Uhr** portofrei an die Unterzeichnete einzusenden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Bromberg, den 29. Juni 1905.

Kgl. Eisenb.-Betr.-Inspekt. 1.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, 4. Juli d. J.**, nachm. 5 Uhr, soll auf hiesigem Güterboden (9

1 Ballen schwarz. u. braun. Kalbleder 40 kg

an den Höchstbietenden zu den im Verkaufstermin bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Zahlung des Kaufgeldes verkauft werden.

Kgl. Güterabfertigungsstelle.
Zopp.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. Juli cr., nachm. 3 Uhr, werde ich Hippelstraße 18/19 zwangsweise:

1 Sofa, 2 Sessel, 1 gr. Spiegel mit Kons., 1 Teppich, 1 Sofatisch gegen bare Zahlung öffentlich versteigern. **Hoffmeister,**
78) Gerichtsvollzieher.

Auktion
im städtischen Leihamt
Burgstraße 32 (534
Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5. d. Mts.,
vormittags von 9 Uhr ab.

Dienstag, den 4. d. Mts., nachm. 5 Uhr, werde ich **Bahnhofstr. 47/48**
eine Partie Kakaomehl, Zahnhalsbänder, Insektenpulver u. a. m.
meistbietend versteigern.
Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.

Auktion.
Dienstag, d. 4. Juli cr.,
nachm. 3 Uhr Forts. **Mittelst. 13**
Cigarren, Wein, Cognac.
Max Rohde, Auktionator.

Fahrrad (Adler 1 N. Fabrikno. 251 494) mit Freilauf, am Hauptpostamt, Ecke Kasernenstr. am 29. vorm. **gestohlen.** Gegen hohe Belohnung abzugeben (6
Bromberg, Bräsickestr. 2, II l.

Achtung! 3 Stück Englisch Goldgeld à 1 Pfd. Sterling am 2. d. Mts. verloren gegangen. 2 Stck. mit dem Bildnis König Viktoria. 1 St. König Eduard. Bei Verausg. bitte anzuh. Der ehrl. Find. erh. Bel. Abzug. i. d. Geschftsst.

Ein feiner Spitzenkragen
verloren gegangen. Abzugeben im **Rest. Dickmann**, Wilhelmstr. 71.

Sehr preiswert zu verkaufen:
ff. **Garnitur, Säulen** m. Fig., **Wolkenhauer'sches Pianino** u. m. a. Besichtig. nachm. 4—7
7) **Kornmarkt 11**, 1 Tr.

Junger Mann, unverheiratet, aus dem Dachdeckungsfach, der sich durch vieljährige Tätigkeit in größeren Betrieben sehr gute technische Kenntnisse von allen Bedachungsarten erworben hat, sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Antritt kann sofort erfolgen. Off. u. **St. H. 5** an die Geschäftsstelle d. Z. erbet.

Solider Materialist,
21 J. alt, ev., d. poln. Spr. mächt., wünscht z. 15. 7. ev. früher Stellung. Gefl. Off. u. **H. G. 200** a. d. Gschft. d. Z.

Kinderloses Ehep. wünscht **Portierstelle.**
Gefl. Off. u. **100 G.** a. d. Gschft. d. Z.

Jung. Ehepaar sucht **Hauswartstelle.**
Z. erfr. Rinkauerstr. 57, Hof, 1 Tr.

Ein gebild. jung. Mädchen sucht nachm. Beschäftigung, Vorlesen oder schriftliche Arbeiten. Off. unter **H. K.** a. d. Gschft. d. Ztg.

Empf. Mdch. f. all., auch jüng. **Mdch.** Fr. **Frida Aktories**, Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

Wer Stellung sucht, verl. p. Karte Ostdeutsche Vakanzenliste, Elbing 15.

Tüchtige Gelbgießergesellen
an der Drehbank auf Armaturen werd. nach außerhalb gesucht. Näh. bei **J. Zawitaj**, Lindenstraße 2.

Tücht. Dachdecker
suchen (3
Reinhard Werner & Co.
Bahnhofstr. 14.

Ein mit Geschäftsabschlußarbeiten fest vertrauter Herr, welcher streng diskret arbeitet, wird um gefl. Offerte unter Chiff **D. 707** an die Geschäftsst. dies. Zeitung gebeten.

Tüchtige Schlosser
(Gitterarbeiter), (9
sowie **Lehrlinge** stellt ein
Herm. Böttcher, Töpferstr. 13.

Ein erfahr. Tischler v. sogleich gesucht.
3197) **L. Marcuse Nachfl.**

15 Zimmerleute
stellt sofort ein (60
A. Medzeg, Fordon.

Tücht. Schneidergesell.
können sofort eintreten bei
A. Cichewicz, Posenerstr. 21.

Anstreicher und Arbeitsburschen stellt ein (3140
G. Czaplewski, Rinkauerstr. 53.

1 Schuhmachergesellen
verl. **E. Budzya**, Kujawierstr. 14.

Mehrere **Schmiede** für **Hufbeschlag, Bauschlosser**, mehrere **Dachdecker, spez. für Pappe**, 10—15 kräftige **Arbeiter**, sowie **Ziegeleiarbeiterinnen** erhalten sofort Beschäftig. durch d. **Arbeitsnachweis**, Große Bergstr. 12.

Möbelpolierer
wird von sofort verlangt (9
Wollmarkt 4, Möbelgeschäft.

1 Stellmacher,
1 Schmiedegeselle, Feuerarbeiter, sofort gesucht (3169
Kujawierstraße 4. **Siebert.**

2 Maschinisten zur Dreschmaschine bei hohem Lohn sucht
3170) **Kunz, Schöndorf.**

Hauswart
gesucht Schleusenau, Kirchenstr. 7.

Ein 14jähr. Laufjunge sofort gesucht Putzgesch., Danzigerstr. 159.

Tüchtige (280
Malergehilfen
können sofort b. hoh. Lohn eintreten.
Val. Minge, Danzigerstr. 16/17.

Jüng. Kutscher,
ehrlich u. nüchtern, wird verlangt
10) **Kastanien-Allee 1/2.**

20 tücht. Arbeiter
bei hohem Lohn nach Wehr Brahnau gesucht **Paul Böhm**, Bromberg-Gr. Bartelsee. (254

Wir suchen zum sofortig. Antritt
einen Lehrling
für unser Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben-Geschäft.
Kiewe & Co., Bromberg.

2 Lehrlinge z. Schlosserei verl. gegen hohes Kostgeld **L. Levy**, Schlossermeister, Mauerstraße 13.

Einen ordentl. Hausdiener
verlangt zum baldigen Antritt die Bahnhofswirtschaft Bromberg.

Ein ordtl. Laufbursche
von sogleich verlangt (3166
Wilhelmstr. 13, part. links.

Ein Laufbursche für vorm. verlangt Rinkauerstr. 33.

Gewandte, freundliche
Kassiererin
gesucht. Pers. Vorstellung erbitte zwischen 4—5 nachm (523
Wilhelm Hildenbrandt, Danzigerstr. 22.

Kontoristin
f. einf. Kontorarb. u. Schreibmasch. verl. Meld. m. schriftl. Bewerbg. erb.
Daniel Lichtenstein.

Sehr geübte Stickerinnen
auf Monogramme u. Buchstaben finden dauernde Beschäftig. Probearbeit muß vorgelegt werden.
A. Czwiklinski, Theaterplatz.

Für unser Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft suchen wir per sofort (8
ein Fräulein,
welches mit d. einfachen Buchführung vertraut ist. Branchekenntnis nicht unbedingt erforderlich.
Bernstein & Comp.

Erste Rockarbeiterin
v. sofort gesucht. **Lehrmädchen** können sich melden. (1
L. Stampehl, Gammstr. 26.

Geübte **Näherinn.** sind dauernde Beschäftigung bei **Otto Kromer**, Kürschnermstr., Bahnhofstraße 6a.

Mädchen jeder Art f. hier u. Berlin **sucht Fr. Frida Aktories**, Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

Selbst. Wirt., Stbnm., Mdch. jed. A. erh. d. sgl. St. **Magdalene Dietrich**, Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 5. Mädch. f. all., ges. Amme sogl. z. hab.

Gebrauch. **sof. ält. Landwirtin** (300-450 M.), z. einzeln. Besitz, Hotelstütz., **Buffetfrl., Kndrfrl., Haus- u. Stbnm.** f. Bromb. **Empf. div.** Pers. all. Branch. jederz. Bromberg, Bahnhofst. 64. Frmrk. Fr. Administrat. **Elisabeth Stieff**, Stellenvermittl.

Frauen oder Mädchen
zum Flaschenspülen verlangt (0
Emil Pohl, Hippelstraße 15.

Waschfrau f. Dietrich, Elisabethst. 37.

Kindermädchen
auf einige Stunden d. Tages ges. Meldungen Petersonstr. 14, part.

Gesucht ordentlich., sauberes evgl. Mädchen von früh bis nachmittags (3143
Mittelstraße 48, 1 Tr.

Eine Frau z. Semmelaustragen wird gesucht (3197
Mittelstraße 60.

Eine Waschfrau
kann sich melden. (9
J. Sergot, Danzigerstr. 157.

Ein junges Mädchen als Aufwärterin für ein Kolonialwarengesch., welch. gleichzeitig im Laden mit tätig sein muß, sofort gesucht Nakelerstr. 79, part.

Aufwärterin kann sich melden 3156) Mittelstr. 12, part. lks.

Aufwärt. ges. Friedrichstr. 60, 1 Tr.

Aeltere Person wird als **Aufwartung** für vormittags gesucht. **Gerhardt**, Viktoriastr. 16.

Aufwärterin gesucht. Karlstraße 20, 2 Tr. lks.

1 Aufwärterin von sof. ges. **Zimmermann**, Wilhelmstr. 35a.

Jg. Aufw. sof. ges. Blumenst. 1, III.

Junge Aufwärterin
gesucht für den Vormittag (3148
Löwestr. 3, 1. Etage rechts.

Aufwärterin (154
wird verlangt Moltkestr. 5, 3 Tr.

Kräftige **Aufwärterin** für den ganzen Tag bei **hohem Lohn** von sogleich gesucht Moltkestr. 9, prt.

Aufw. bl. Reppmann, Kujawstr. 66.

Aufwartefrau f. 2-3 Stund. morg. verl. Kasernenstr. 4, I l.

Solide Aufwartung v. ält. Dame für vorm. von ½8-12 Uhr z. 6. Juli ges. Meld. Schleinitzst. 13, I.

Eine Aufwärterin wird sofort verlangt Höfstr. 3, 1 Tr.

Eine Aufwärterin v. sogleich verl. Schleinitzstr. 14, 2 Tr. r.

Eine saubere Aufwärterin für vormittags gesucht (3181
Königstraße 11, 1 Tr. rechts.

Eine Aufwärterin wird von sofort ges. Gammstr. 20/21, I r.

Ein anständ. kräft. **Aufwartemädchen**, das auch plätten kann, wird für den ganzen Tag gesucht. Gehalt monatl. 15 Mk. Zu erfrag. im Uhrengeschäft, Danzigerstr. 4.

Aufwärterin wird verlangt 3192) Berlinerstr. 6 b, 3 Tr.

Aufw. od. Dienstm. verl. sof. Neue Pfarrstr. 10, I Tr., a. d. Mietsfrau.

Gut verz. Grundstück mit Bauplatz in der Neustadt zu kaufen gesucht. Off. **A. E. 101** a. d. Geschst. d. Z.

Für eine gute Hypothek
kauft ein gutes Haus.
Näheres in der Geschst. d. Ztg.

Hausgrundstück nahe Danzigerstraße, preiswert zu verkaufen. Offerten unter **G. H.** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Herrsch. Wohn- u. Geschäftshaus i. Mittelp. d. Neust. u. günst. Bedingung. zu verk. Off. u. **H. K. 25** in d. Gschst. d. Z. abzg.

Mein Grundstück
in bester Lage Danzigerstr. will ich sof. verk. Höh. Anzahl. erford. Off. u. **D. 782** a. d. Geschst. d. Z.

Selten günstige Gelegenheit.
In der Nähe **Danzig** bietet sich für einen intelligenten Herrn, der Landwirt und nebenbei **Geschäftsmann** ist — **sehr günstige Gelegenheit** mit einer Anzahlung von ca. 25—30 000 Mark ein Objekt zu erwerben, welches, wenn richtig betrieben, den **gegenwärtig schon hohen Ertrag ganz bedeutend** höher zu bring. imstande ist. Näheres erteilt das
Landwirtschaftliche Ansiedelungs-Bureau
Moritz Friedländer
Bromberg,
Wilhelmstraße 59.

Herrsch. Eckhaus
mit Balkons, neu, beste Lage, jährl. Mieten 7500 Mk., für äußerst 100 000 Mk. bei 10-15000 Mk. Anz. Bankengeld 72000 Mk. Näh. durch die Zentral-Güter-Agentur **J. Popa**, Bromberg, Feldstr. 18.

Gesucht wird v. einer alleinsteh. Frau e. **Geschäft** z. p. od. **Filiale** z. übern. Branche gleich. Kaution kann gestellt werden. Off. a. d. Geschäftsst. d. Z. u. Chiffr. **193.**

Kl. Kolonialw.-Geschäft, flott gehend, an der Kaserne, zu vermieten. **Heynestraße 30.**

1 nußbaum Pianino
nur kurze Zeit gebraucht.
Conrad Junga,
Bahnhofstraße 88, Ecke Gammstr.

Roggen
auf dem Halm, 5½ Morgen, in **Bleichfelde** billig zu verkaufen. Näheres Danzigerstraße 140. (8

Ein Grabgitter,
2stellig, billig zu verkaufen. (4
Daniel Lichtenstein.

Elegant. Herrenjakettanzug, neu, für mittelstarke Person, bill. z. verk. Bärenstr. 7 II, lks.

Täglich frischen Treber
hat abzugeben **Brauerei** (10
Grunwalds Erb. Nachf.

Nußbaum-Pianino
der Firma W. Ritmüller u. Sohn, Göttingen, **Doppelresonanz-System, erstklassiges Fabrik.**, steht preiswert zum Verkauf bei
M. Eisenhauer, Bahnhofst. 3.

Gute Oberbetten, Kopfkissen
sind zu verk. Victoriastraße 7, part.

Verkaufe 1 noch guten 2spänn. **Kutschwagen** mit Rücksitz und Patentachsen. **Nova erectia** bei Prondy. **von Ziehlberg.**

1 Schlafsofa w. Raumm. zu verkaufen. Elisabethstr. 22, 1 r.

Gesundheits-Apfelwein
v. Faß, à Ltr. 28 Pf., b. 5 Ltr. à 26 Pf. empf. **Hermann Brischke**, Luisenstraße 21, Ecke Metzstraße.

Echt. Schweizerkäse
wieder eingetroffen. (3195
Albat & Mährenstein, Danzigerstr. 152.

Tilsiter Käse, d. Pfd. 45 Pf.
bei **Albat & Mährenstein**, Danzigerstr. 152.

Blumen!!!
Langst. Schnittblumen in groß. Auswahl empfiehlt billigst
Jul. Ross, Berlinerstr. 15, II. Eingang Werderstr. 4.

Plüschgarnitur,
1 Sofa, 2 Sessel, preisw. z. verk. Zu erfr. b. **Kuhn**, Bahnhofstr. 5.

Wohnung, 3 Zim. m. Zubeh. u. Klos. z. 1. 10. 05 von ruh. Mieter — pens. Beamt. — gesucht. Off. mit Preisang. unt. T. R. 21 a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Wohnung, 3—4 Zimmer, mit Bad, zum 1. 10. gesucht, Balkon und Gärtchen erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter **M. W. 2305** an d. Geschst. d. Ztg.

Beamtenwitwe sucht **Oberwohnung,** 150—210 Mk. Off. u. **H. G. 12** an die Geschäftsst. d. Z.

Geschäftslokal, für jed. Geschäft sich eignend, m. anschließender Wohnung v. 4 Z., Küche u. Nebenräumen, v. 1. 10. cr. zu vermieten. Ernst Schmidt, 359) **Bahnhofstraße 93.**

Roonstraße 5,
auf dem Logengrundstück, ist eine herrschaftliche Wohnung, part., fünf Zimmer, Badestube, Garten und Zubehör, per 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres Bachmannstraße 7, 1 Treppe. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr vorm. und 4 bis 5 Uhr nachm.

2 u. 3zimm. Wohnungen v. 1. 10. zu vermieten Mittelstraße 41.

Weltzienplatz Nr. 1
große herrsch. **Wohnung** 1. 10. ev. früh. z. verm. Näh. beim Liftier.

Johannisstr. 20, Wohng., 2. Et., 4 Z., Balk., viel Zub., v. 1. Okt. z. verm. Näh. b. Frau Siewert, Hof.

4zimmr. Wohnung mit schön. Garten p. 1. Okt. zu verm. Danzigerstr. 44.

3 Zimmer m. Zubehör, 1 Tr., mit Garten v. 1. 10. zu vermiet. **Danzigerstraße 56.** Kroll.

Boiestr. 9 herrsch. Wohn., 6 Z., Bad, Gas, Balk., Gart., ev. Pferdest. v. sof. od. spät. z. verm. Buchholtz.

Posenerstraße 5 herrsch. Part.-Wohnung, 5 Zimm 2c., ev. Pferdest. u. Burschenst., p. 1. Juli cr. z. verm.

Herrsch. Wohn. Bülow- und Schillerstr.-Ecke, z. 4-6 u. 8 Z., evtl. b. g. Et., 12 Z. m. all. Zub. u. all. Komf. d. Neuz. ausgest., z. 1. Okt. zu verm. Ausk. nachm. v. 4 bis 7 Uhr a. d. Neubau Bülowstr. 12.

Löwestr. 3, vis-à-vis d. Hauptp., sind **2 Wohnung.** von je 4 Zim., Küche u. Zubeh. p. sofort zu verm. **E. Schulz,** Kasernenstr. 4, part.

Hofstr. 5 II, vis-à-vis d. Gericht, 5 Z., Zub., Gas, preisw. z. 1. 10. zu verm. Näh. Ménard, Wallstraße 18.

Danzigerstr. 75b 3 Z. u. Zub. z. vm.

Danzigerstr. 39 Wohnung v. 6 Zimmern, Loggia 2c. 2. Etage, z. 1. Okt. zu verm. Auskunft i. Engelapoth.

Eine Wohnung v. 2 Zimm u. Küche versetzungsh. sof. od. 1. 8. zu verm. Ritterstr. 17/18, II r.

7 Zimm., Balk., Gas, Badeeinricht., 2. Etage, Preis 800 M., daselbst auch **Pferdeställe** zum 1. 10. 05 z. verm. Elisabetmarkt 7.

Wohn., 4 Stub., Küche m. Kochgas, Gart. pp. zu vermieten. **Dorotheenstraße 11.**

Wohnungen v. 7 u. 4 Zimm., Gart. bezw. Balkon u. groß. Zub. u. 1 Wohng. v. 2 Zimm., Kabin. u. Gärtch. p. 1. 10. zu vermiet. Bradtke, Danzigerstr. 53 I.

Livoniusstr. 13
Wohn., 1. Etage, 3 Zimmer, Zubehör, Gärtch., 2. Etage, 4 Zimmer, Zubeh., Gärtch, z. 1. 10. zu verm.

Wohng. v. 4, 3 u. 1 Z. m. Gart. u. Gas 1. 10. 05 z. vm. Hempelstr. 31.

Eine herrschaftl. Wohnung, 4 Zimm., Gas, Gart. u. reichl. Zubeh., **2 Zimmer,** Kab. u. reichl. Zubeh., **1 Stube,** Kammer, Küche, z. 1. 10. zu verm. Rotzoll, **Hoffmannstr. 7.**

Herrsch. Wohn. v. 6 Zimm.
u. Zubeh., eigenem Garten, 2 großen Pferdeställen u. großem Lagerkeller, ist **Neuer Markt Nr. 8,** part. zu verm. Zu erfr. das. bei Hrn. Plew.

Wohnungen von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. 10. 05 ab zu vermieten. Posener Platz 7.

Erholungsheim Frankenst. 13
Wohnung von 3 Zimm., Veranda, Garten mit reichl. Zubehör für 300 M. zu vermieten. Clauß.

Wohnung v. 3 u. 4 Zimmern mit sämtl. Zubeh. und Garten v. 1. 10. zu vermiet. (3142
Schleusenstr. 4 an d. 1. Schl.

Bahnhofstr. 15 ist die seit viel. Jahr. v. d. Schildermal. Dorschfeldt u. Born bew. Maler- u. Lackierer-Werkstatt, eis. Lackierofen u. Wohn. v. 1. 10. anderw. zu vm. Z. erf. III l.

Hippelstr. 23 drei Zimmer, Küche mit Gas usw. zum 1. Okt., sowie ein großes Zimmer zum 1. August zu vermieten.

Eine Wohnung v. 4 Zimm.
nebst Zubeh., 1 Tr. v. 1. 10. 05 zu verm. Bresgott, Thornerstr.

Wohnungen v. 3 Zim., part., I. Et. und II. Et. vom 1. Okt. z. verm. G. Schmidt, Elisabethstr. 18.

2—3 u. 4zimm. Wohn. m. Zub., Gas, Gart. z. verm. Danzigerstr. 58.

Kl. Wohnungen zu vermieten. Posenerstr. 35.

Lindenstr. 2 2 Wohnungen je 2 Zimmer zu 140 u. 190 Mk. z. verm. (3150

Danzigerstraße 35
2 Stuben u. Küche, u. eine Wohn., 1 Stube u. Küche, p. 1. Okt. z. verm.

Bahnhofstraße 16
1 Stube per 1. Oktober zu verm.

Pferdestall zu vm. Rinkauerst. 67.

Aelt. Schüler sucht z. 1. August **Pension** mit gut. Verpfleg. u. eign. Zimm. Off. m. Preisang. u. **A. W. 365** a. d. Geschst.

Ein möbl. Zimmer Burgstr. 2 ist sogleich oder später zu verm. (3176

Angenehmes ländlich. Logis
und gute Beköstigung für monatlich 25 M. b. Buhrand i. Schleusendorf.

Reichhaltigste Auswahlsendungen nach ausserhalb postwendend.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. **57. Friedrichstrasse 57.** neben Hôtel Lengning.

empfiehlt **seine Neuheiten** in **grösster Auswahl** in

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfénide-Waren.

Reichhaltigste Auswahlsendungen nach ausserhalb postwendend.

DEUTZER-MOTOREN

mit Sauggas-Anlagen oder

DEUTZER-ERGIN-MOTOREN

sind je nach Betriebsprogramm die einfachste u. billigste Kraft.

Prospekte u. vorteilhafteste Kostenanschläge kostenfrei.

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ

—— Zweigniederlassung: ——

Teleph. 1666. ○ **BRESLAU V** ○ Gartenstr. 3.

Bureau Posen. Adr. **Karl Blaeschke,** Wilhelmstr. 8.

Zum Aufpolstern von Sofas und Matratzen

empfiehlt sich **R. Fiess,** Tapezierer und Dekorateur, **Töpferstraße 3.**

Uhren werden i. **80** Pf. gereinigt. Neue Federn **80** Pf. **Thornerstraße Nr. 5. Ottinger.**

Bettfedern w. sauber gereinigt **Geschw. Albrecht,** 159) Kasernenstr. 7 neben der Post.

Fordert nur **Bülck's Kaffee** und die roten **Marken**

Das größte billigste Brot

das 6. Brot 30 Pfg. (134 durch Verkaufswagen frei Haus **Schweizerhof, Feldstr. 26.**

Weise **Hausfrauen verwenden nur Dr. Crato's Backpulver etc. mit Gutscheinen für eine Prämiendose Knusperchen.**

Johannisbeeren, großfr., stets fr. v. Str., zu haben Königstr. 7.

Allen Freunden meiner Fabrikate möchte ich eine sicher interessierende wichtige Nachricht zusenden. Reich und arm, alle meine Freunde werden um ihre Adresse gebeten. Es kostet nichts

Wer kennt Lück?

und kann unsagbaren Nutzen stiften. Postkarte mit genauer Adresse genügt, weiter ist gar nichts nötig. Besten Gruß Euer Freund der alte Praktikus **E. Lück in Kolberg in Pommern.**

Ein schönes Gesicht ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhardts Lilienmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt **Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte** und **Sommersprossen,** sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. **à Glas 1,50 Mk.**

Brennessel-Kopf-Wasser von **L. R. Bernhardt,** Braunschweig ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft der Brennesselessenz hat geradezu überraschenden Erfolg für den Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet. **à Glas 2,50, 1,50 u. 0,75 Mk.** Zu haben bei: Friseur **Gustav Otto,** Danzigerstraße 162.

Töpferlehm an der Straße umsonst abzuholen **Gartenstr. 3.**

Hilfe g. Blutstock. **Timermann Hamburg,** Fichtestr. 33.

Bekanntmachung.

Die **Küsterei der Paulskirche** befindet sich vom 1. Juli ab nicht mehr Bahnhofstr. Nr. 2, sondern

Wilhelmstr. Nr. 3 auf dem Hofe.

Der ev. Gemeinde-Kirchenrat. Saran.

Bekanntmachung.

Die beiden bisher als Käsehandlung und für andere Geschäftszwecke benutzten **Verkaufs- und Lagerkeller** Burgstraße 24 (Speicherstraße 3) sind vom 1. Oktober 1905 ab anderweitig **zu vermieten.** (534

Termin zur Entgegennahme von Angeboten **Donnerstag, den 6. Juli 1905, vorm. 11 Uhr,** im Rathause Zimmer Nr. 26.

Bromberg, den 27. Juni 1905.

Der Magistrat. Grundeigentums-Deputation Aronsohn.

Billige Reiselektüre.

Vollständige Jahrgänge älterer Lesezirkel-Journale empfiehlt zu billigsten Preisen

W. Johne's Buchhandlg.

Gänsefedern!!!

Vom 4. bis 8. Juli bin ich in Bromberg mit einem großen Posten **Oberbrucher Gänsefedern** auf dem Jahrmarkte anwesend. Gerissene Federn von Mk. 1,25 per Pfund an bis zu dem hochfeinsten Herrschaftsschleiß. Ungeriss. Federn vom einfachsten Rupf bis zur blendendweißen Halbdaune. Gänsedaunen von Mk. 3,50 an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. Sämtliche Sorten sind absolut reell und von tadelloser Füllkraft. Dabei sind die Preise überaus solide. Niemand dürfte im Stande sein, gleichwertige Ware auch nur annähernd zu gleichen Preisen zu verkaufen. Selten günstige Gelegenheit! Bitte das Lager zu besichtigen. Kein Kaufzwang. Verkaufsraum **Neuer Markt Nr. 9,** Hof links parterre. (59

Hochachtungsvoll **Carl Hellwig, Alt-Reetz.**

Fritjof.

Hocheleg. Halbrenner v. 55 M. an, m. Freilauf 60 M., solide Tourenmaschine v 56 M. an, Nähmaschinen v. 41 M., Mäntel m. schriftl. Garantie v. 5 M. an, Schläuche 2.75 M., Pumpe 0,35 M., Gummilösung 4 Pf., Hosenklamm. 2 Pf., Latern. v. 1 M. an, Pedale 0,95 M., Griff 12 Pf., Wringmaschine 11 M., 1 Paar gesp. Räder 10 M., Sattel 2 M., Glocken 13 Pf., Ketten 1.55 M., Rucksäcke v. 90 Pf. an. **Neumärk. Fahrradwerk Landsberg a. W. Filiale Bromb. Kasernenstr. 2.** Kataloge vers. kostenl. u. portofr.

Teppichbeetpflanzen!!

Alternantheren, Coleus, Alscheranthus, Eresinen, Begonien, Pyrethrum 2c. 2c.

um zu räumen sehr billig. Bei Abnahme größerer Qualitäten Preise brieflich. (8

Jul. Ross, Berlinerstr. 15. 2. Eingang Werderstr. 4.

Ausverkauf von Schuhwaren

incl. Ergänzung. J. A. **August Pohlmann,** Danzigerstraße 30.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Pianino** ist preiswert zu verkaufen. Kornmarkt 10, part. lks.

Die **Gewinnlisten** der **Stettiner Pferdelotterie** liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei

L. Jarchow, Wilhelmst. 20

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hermann Sawade, Bromberg, Färberei und chem. Waschanstalt.

Danzigerstr. 160

Langjährige Erfahrungen, geübtes Personal und neueste Maschinen sind die Grundlagen, wodurch die Arbeiten meines Etablissements sich immer steigenderer Beliebtheit erfreuen.

Tausende treuer Kunden geben durch Dankschreiben und erneute Aufträge ihre volle Zufriedenheit über die ausgeführten Arbeiten kund. Nachfolgendes Preisverzeichnis bitte ich einer gütigen Beachtung zu unterziehen. Die Preise verstehen sich in Mark und sind ohne Verbindlichkeit.

Herren-Garderobe.	Gereinigt.	Gefärbt.
Rockanzug	3,00	3.00
Jackettanzug	2,50	2,50
Rock	1,75	1,75
Jackett	1,50	1,50
Weste	0,50—0,75	0,50
Hose	1,00—1,25	1,25
Mantel	2,00—3,00	2,50—3,50
Hellgrauer Militär-Mantel	3,00—3,50	
Knaben-Anzug	1,25—2,00	1,25—2,00
Strümpfe, wollene	0,30	0,40
„ baumwollene	0,20	0,25
Deckchen	0,30—0,75	—
Decke, baumwollene	1.25	1,25
Decke, Wolle	1.50	1,50
Teppiche, Portièren, Möbelstoffe per 1 Kilo	0,80—1,60	0.80—1,60
„ färben u. pressen	—	2,40—3.00
Felle per □ Mtr.	1,00—2,00	1,50—2.50
Handschuhe per Paar	0,25	0,30

Damen-Garderobe.	Gereinigt.	Gefärbt.
Seidenes Kleid	4,00—6.00	5,00
„ „ mit Schleppe	8,00	7,00
Seidener Rock	3.00—3.50	3,00
Kostüm, elegant	3.00—3.50	3.00
Kleid, wollenes mit Besatz	2,50—2,75	2,50
„ „ farbig	2.50	—
„ „ weiss	3,00	—
„ baumwollenes	2,00	1,50
Rock, weiss mit Besatz	1.75	1,50—1,75
„ farbig	1.50	—
Taille	1,00	1,25
Bluse, Seide	1,50	1,75
„ weiss Wolle	1,25	1,50
„ einfach	1,00	1,25
Jackett, lang	2,00	2.00
„ stark	1,50—1,75	1,75
„ leicht	1,50	1,50
Mantel	2,00—3,00	2,00—3.00
Kinderkleidchen	1,25—2,00	1,25—2,00

Gardinen per Shawl waschen, färben u. appretieren resp. spannen 0.40—0,75. **Stoffe zum Dekatieren** 10—15 Pfg. per Meter.

203) „ „ „ nur „ „ „ „ „ 0,25—0,40.

Sachen zur Trauer werden schnellstens schön schwarz gefärbt.

P. P. Zur Aufklärung.

Bezugnehmend auf die Annonce der Schweizerischen Unfallvers.-Ges. „Winterthur", bringe ich zur Kenntnis, daß ich **mein Versicherungs-Geschäft nicht** aufgebe, sondern in größerem Umfange weiterführe.

Seit ½ Jahr haben sich fast alle Unfall- und Haftpfl.-Vers.-Gesellschaften zu einem Kartell vereinigt und die Prämien verdoppelt resp. **verdreifacht!** Ein Neugeschäft war mir deshalb **fast unmöglich** zu erzielen.

Deshalb übernahm ich die **General-Repräsentanz** des

„Deutschen Anker"

Pensions- und Lebensvers.-Akt.-Ges zu Berlin,

der u. a. Branchen die **Krankenversicherung** eingeführt hat **und nicht dem Kartell angehört.**

Diese Gesellschaft ist **Aktien-Ges.** mit 8 000 000 Aktienkapital. — Nachschuß völlig ausgeschlossen. — Selbe zahlt Krankengeld von 2 bis 30 Mk. volle 52 Wochen vom 4. Tage ab. Die Prämien sind **billig, fast billiger wie für Unfall,** jede Krankheit eingeschlossen! und doch ist **neben Unfall**

Da „Winterthur" hierin eine bed. Konkurrenz sah, so gab ich gestern das Mandat ab, welches nun noch in mehrere Teile zerfällt.

Bitte vor Abschluß einer Versicherung stets Prospekte und Offerten für den **„Deutschen Anker"** bei mir einzuholen.

Hochachtungsvoll

A. Werth,

General-Repräsentant für Posen u. Westpreußen.

Agenten und Inspektoren überall gesucht.

Möbel in allen Holz- u. Stilarten.

Complete Wohnungs-Einrichtungen von 600—5000 Mark und mehr sofort lieferbar.

Winkler & Hübner, Möbelfabrik Danzigerstr. 159. Telephon 599.

Eigene Tischlerei, Tapezierwerkstatt u. Dekorations-Atelier.

Auf unsere **patentierte**

Gurtenlose Polsterung,

gegen Motten und Staub vollständig geschützt, machen ganz besonders aufmerksam.

Aufträge

welche meine verehrten Kunden

aus und nach den Bädern

beordern, werden nach Möglichkeit in der Ausführung beschleunigt und findet billigste Preisnotierung **ohne Portoberechnung** statt.

Hermann Sawade

Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt

Bromberg, Danzigerstr. 160, Kaiserhaus.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.

Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände.**

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.

Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.

Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

4824 Paar

Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe

werden von heute ab sehr billig verkauft.

Nr. 27. Friedrichstraße Nr. 27,

gegenüber Conditorei **Kraege.** (2

Verkaufszeit von 7 Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis komplett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiiert mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die

Sell'sche Apotheke, Offenhofen 77 (Nied.-Bayern).

Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze u. Blutreinigungsthee sind ges. geschützt.

Das Atelier für künstliche Zähne

von

L. Neudeck

befindet sich jetzt

Danzigerstraße Nr. 23, I.

(Haus: Conditor Grey). (1

2412 Paar (230

Herren-, Damen- u. Kinderschuhe

werden von **Mittwoch, d. 28. v. M. ab** zu **jedem annehmbaren** Preise verkauft **Friedrichstr. 60,** gegenüber **S. Blumenthal,** Papierhandlung. Verkaufszeit 8—1 Uhr, 3—7 Uhr.

Silberne Staatsmedaille 1904.

Gustav Weese

Thorn

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Aelteste und größte Thorner Honigkuchenfabrik.

Während des **Jahrmarktes** sind meine Fabrikate in den durch Plakate kenntlich gemachten Läden und Buden in vorzüglicher u. frischer Qualität käuflich zu haben.

Man achte auf Schutz Firma und marke.

SCHUTZ-MARKE G. W.

Wohnungs-Anzeigen

Eine Wohnung, prt., v. 2-3 Z., Kochgas, Gartenant., z. 1. 10. 05 v. ruh. Miet. **ges.** Angeb. m. Preisang. unter **L. 30** a. d. Gschst. d. Ztg.

Ges. z. 1. 10. kl. frdl. **Wohn.,** 1 Zim. u. K. Off. u. **M. R. 20** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein Laden per sofort od. 1. Okt. z. vermieten. Näh. **Bahnhofstr. 89,** Komt. H. I.

Danzigerstr. 25 Laden mit Wohnung, p. 1. 10. z. vm. Moritz Ephraim.

Laden u. Wohn. f. 60 Tlr., **Whn.** v. 30-60 Tlr. z. verm. Thornerstr. 5.

Danzigerstraße 160

Laden, 40 qm, 1. 10. z. v. Wolff.

Zu vermieten per 1. Oktober 1 hochherrschaftl. **Wohn.,** 5 Zim., Loggia, große Veranda und reichl. Nebengelaß; (192

1 kl. Laden per 1. Juli; **Danzigerstraße Nr. 21.**

Albertstr. 24 frdl. Hofw. 3 St. u. Zubeh. 1. 10. Frau **H. Götting.**

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 6 Zimmern zu verm. Albert Jahnke, Elisabethstr. 53.

Herrschaftliche Wohnung Schröttersdorf, Strehlkestraße 5, 5 Zimmer, Küche u. Zub., Badest., Gas, Veranda, Kloset u. Wasserl. v. 1. 10. zu verm. Näh. Robert Brehm. Brbg., Verl. Rinkuerst. 11.

Gammstr. Nr. 2 4 Zimmer, Küche u. Zub. u. 3 Zim., Küche u. Zub., p. 1. 10. cr. zu vermieten.

Danzigerstr. 148, II 3 Zim., Kab., Küche mit Gask., Zubeh., Garten.

Wohn. 3 Zimm. u. Zub., 1 Tr., zu verm. Thornerstr. 1.

Bahnhofstr. 33 sind **2 Wohn.** v. 4 Zimm., Kochg. m. reichl. Zubeh. zu verm., eine von sofort. (8

Moltkestr. 16, part.,

Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Licht, reichl. Zubehör, Loggia, Veranda, kl. Gärtchen, zum 1. 10. zu vermieten. Besichtigung u. näh. Auskft. daselbst von 10—12 u. 4—6.

Königstr. 3 herrsch. Wohn. 3 Z. u. a. Z., Gas, Veranda, Vorgarten.

Rinkauerstraße 22|23

ist **eine Wohnung** v. 4 Zimm. mit Bad und Gas vom 1. 10. cr. zu vermieten. Paul Zander.

Gräfestr. 3, 1 Tr. 3 auch 4 Zim. mit allem Zubehör zu vermieten. Mündner.

Herrschaftl. Wohn. v. 6 Zimm. z. 1. 10. z. verm. Elisabethstr. 42a.

Herrsch. Wohn., 6 Zim., Gas, Bad, auch Stallg., z. 1. Okt. d. J. zu vm. Näh. Gymnasialst. 3, III.

Wilhelmstr. 35 u. 36 ist je eine Wohnung v. 3 Zimm. nebst Zubeh. v. 1. 10. 05 z. verm. 5) Klatt, Fleischermeister.

Eine Wohnung,

4 Zimmer, Kabinet, Küche, vom 1. 10. z. verm. **Friedrichstr. 63.**

Fortzugsh. 3 zim. Wohn., ev. bill. sofort zu verm. **Kronerstr. 17.**

1 Pferdestall u. Wagenremise per 1. Oktober **Rinkauerstr. 2** z. v. Näh. b. A. Schendel, Danzigerst. 162.

2 schöne helle Remisen zu vermieten Luisenstraße 25.

Gesucht in der Nähe Brombergs für Juli (6

Sommerwohnung

für 2 Damen und 2 Kinder mit Pension. Gefl. Offerten u. **B. D.** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

2 Familien-Sommerwohnung.

mit Kochgelegenheit, Nähe Brombergs, waldreiche gesunde Gegend, großer Gartenanteil, billig zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Mittelstraße 57, pt.

zwei gut möbl. Zim. p. sof. z. verm.

2 eleg. eingericht. Zimmer

mit elektr. Beleuchtung, Klingelleitung u. Bad sofort zu verm. 3) Friedrich-Wilhelmstr. 3, 1 Tr.

2 Zimm. hochp., möbl. a. unmöbl. z. v. Thornerst. 1.

Elegant möblierte Zimmer mit auch ohne Pension sind v. sof. a. spät. zu hab. **Bahnhofstr. 62.**

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, auch für Schüler. Rinkauerstr. 27, H. I.

Ein möbl. Zimm. mit Pension zu vermiet. **Rinkauerstr. 8,** II. l.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den politischen Teil i. V., und für den übrigen redaktionellen Teil **R. Sendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** beide in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Dienstag, 4. Juli 1905. № 154.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. Juli.

* **Patzers Sommertheater.** Gestern abend begann die diesjährige Operettenspielzeit mit Millöckers „Bettelstudent", womit zugleich den neugewonnenen Hauptkräften Gelegenheit gegeben war, sich in größeren Partien zu zeigen. Unter den Herrschaften befinden sich zwei, deren Bekanntschaft man gern erneuerte, da man sich ihrer früheren Leistungen am Stadttheater mit Freuden erinnerte, Frau Brange und Herr Kapellmeister Riedner. Herr Riedner hat von den guten Dirigenteneigenschaften, die ihm schon zu eigen waren, nichts eingebüßt: er leitete das Ganze mit Umsicht und Schwung und zeigte auch in Einzelheiten, z. B. im Finale des 2. Aktes, daß er sich große und verständnisvolle Mühe mit dem Ganzen gegeben hatte. Sein Orchester wird Herr Riedner mit der Zeit noch mehr in die Hand bekommen und ihm vor allem mehr Leichtigkeit an- und allzustarkes Entfalten der Mittel abgewöhnen: das alles kann aber ein erster Abend noch nicht in Vollkommenheit leisten. Auch die Chorleistungen seien Herrn Riedner besonders empfohlen. Frau Brange sang die Laura vornehm mit viel Temperament und Sicherheit; daß die Dame zumal in der Darstellung ein Zuviel vermied, sei besonders anerkannt. Die Bronislawa, die ewig hungrige Magd, gab Frl. Wurm mit großem darstellerischen Geschick, die Dame reicht auch stimmlich völlig aus, wenn sie nicht nötig hat, ihr Organ zu forcieren. Über die beiden Tenöre läßt sich einstweilen noch nicht so abschließend urteilen: Herr Tallard (Symon) blieb im Spiel häufig noch recht äußerlich, während Herr Steinbeck (Jan) gerade darin vortrefflich war. Mit der gesanglichen Leistung schien es allerdings fast umgekehrt zu stehen, insofern Herr Tallard trotz einiger auffallend heller, unausgeglichener Töne in der Höhe die große Partie ausreichend sang und auch mit der Kraft durchhielt, während Herr Steinbeck in dem bekannten Duett (Nr. 9) noch zu keinem vollen Erfolg kam. Wieviel dabei der ungewohnte Raum und die schwere Hitze auf den Sänger einwirken, bleibe dahingestellt, bis er in einer größeren Buffopartie sich einführen kann. Den Ollendorf gab Herr Martini drastisch wirksam und stimmlich durchaus respektabel, während Herr Zoder dem Enterich doch mancherlei schuldig blieb. Zu nennen wären noch Frl. Pauly (Palmatika) und Frl. Behn (Richthofen). Das Haus war stark besetzt, der Erfolg des alten und doch immer noch frischen Werkes bei dem dankbaren Publikum stark.

* **Elysiumtheater.** Am gestrigen Sonntag kam das Henlesche Lustspiel „Durch die Intendanz" vor einem mit Rücksicht auf die enorme Hitze ziemlich gut besetzten Hause zur Aufführung. Das Bühnenwerk hat zwar nicht die Vorzüge einer spannenden Handlung oder besonders interessanter Charaktere — die Personen sind altbekannte Lustspielfiguren — ist indes mit seinen zahlreichen drolligen Situationen wohl imstande, das Publikum ganz angenehm zu unterhalten. Das war auch gestern abend der Fall, wo dem Opus eine ziemlich flotte Aufführung zu Hilfe kam. Das im Vordergrund des Interesses stehende Liebespaar Marie und Hans Waldau, der junge Dichter, um das sich das Intriguenspiel dreht, wurden von Frl. Jahn und Herrn Breitfeld mit gutem Gelingen verkörpert. Nicht minder wußte sich das mehr „episodische" Pärchen Hedwig und Baron Rottek zur Geltung zu bringen. Frl. Croll spielte den übermütigen munteren Backfisch mit viel Geschick, Laune und der vorgeschriebenen „Quecksilbrigkeit". Herr Hardel der Partner der Vorgenannten, den liebenswürdigen Schwerenöter, mit Humor und Schneid. Angemessen wurden auch die Partien des Kommerzienrats und seiner Gattin durch Herrn Bach und Frl. Winckler vertreten. Das Publikum spendete an den Aktschlüssen freundlichen Beifall.

f **Ein Unwetter,** das an vielen Stellen großen Schaden angerichtet hat, ging am Sonnabend nachmittag zwischen 5—6 Uhr über die Stadt und Umgegend. Hauptsächlich die benachbarten Ortschaften und ihre Feldmarken sind von Sturm und Hagelschauern stark mitgenommen worden. In Bleichfelde, Gr. Bartelsee, Hohenholm haben die Hagelschlossen in der Größe von Wallnüssen und Taubeneiern in den Gärten und auf den Feldern große Verwüstungen angerichtet: das Getreide niedergeschlagen, Zäune umgerissen usw. In Bleichfelde sind an vielen Häusern die Fensterscheiben zertrümmert worden. In Gr. Bartelsee wurden vom Sturmwind allein 26 an der Fordoner Chaussee stehende 50 Jahre alte Linden- und Ahornbäume entwurzelt, viele andere Bäume durch Abschlagen dicker Äste beschädigt. Dem Schmiedemeister Kräh daselbst ist das Dach seiner Schmiede abgerissen worden, ebenso auch einem dortigen Kätner das Dach seines neuen Wohnhauses. Der Blitz fuhr in die Scheune des Gärtners Kräh daselbst, zündete zwar nicht, warf aber die ganze Scheune um. In Hohenholm hat der Orkan ebenfalls ein Haus abgedeckt. Die Verwüstungen zeigten sich bis zu der dortigen Holzfabrik; dort scheint das Unwetter seine Kraft verloren zu haben. An dem früheren Chausseehause in Gr. Bartelsee sind Fensterscheiben zerschlagen und Fensterkreuze eingedrückt worden. In Schröttersdorf wurden mehrere Zäune zerstört und ein alter Alleelindenbaum entwurzelt und über die Chaussee geworfen. Auch in Oplawitz hat das Unwetter eine große Zahl von Bäumen entwurzelt, Telegraphenstangen an der Chaussee umgeworfen und die Drähte zerrissen. In der oberen Danzigerstraße konnten die Spaziergänger gestern nachmittag noch deutliche Spuren des Unwetters wahrnehmen. Von den Chausseebäumen sind Laub und Zweige in großen Massen herabgerissen worden; ähnliche Verwüstungen zeigten sich im nahen Walde und im Garten des Försterhäuschens. Die benachbarten Getreidefelder sahen wie gewalzt aus, hie und da fand man auch einen von den Hagelschlossen erschlagenen Vogel. Im Gebäude des Bezirkskommandos konnte man ca. vierzig zertrümmerte Fensterscheiben zählen. Ein Unwetter in solcher Stärke ist in Bromberg und Umgegend seit Jahren nicht beobachtet worden.

):(**Ein Sommerfest** veranstaltete am Sonnabend abend im Patzerschen Garten der Beamtengesangverein „Eintracht" unter regster Beteiligung von Mitgliedern mit ihren Familienangehörigen und Gästen. Eingeleitet wurde das Fest durch eine Reihe klangvoller Musikstücke der 14er Kapelle unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Nolte, die lebhaften Beifall ernteten. Sodann trug der Sängerchor unter der erprobten Leitung seines Dirigenten Seminarmusiklehrers Stein eine stattliche Anzahl von Liedern vor. Eine Glanznummer bildete die neue Schöpfung des Vereinsdirigenten „Rotbarts Testament" mit Begleitung von Blasinstrumenten. Das großzügige, durch prächtige Harmonisierung ausgezeichnete Tonwerk fand, wie alle übrigen Liedervorträge, durch den stattlichen Männerchor eine tadellose Wiedergabe bei guter Nüancierung und harmonischer Abrundung; auch die Musikbegleitung half den Gesamtvortrag zu einem wohlbefriedigenden zu gestalten, sodaß die Aufführung dieses Chores wie die übrigen Lieder den lebhaftesten Beifall des Publikums eintrugen. Für anregende Unterhaltung sorgte die Aufführung des einaktigen Lustspiels „Der Weg durchs Fenster" durch Mitglieder des Patzerschen Sommertheaters. Nachdem sodann noch die Musikkapelle zahlreiche gewählte Festweisen klangschön zum Vortrag gebracht, wurde gegen 11 Uhr zur Polonaise im Garten angetreten, woran sich ein Tanzkränzchen anreihte, das einen gelungen Abschluß des in schönster harmonischer Weise verlaufenen Festes bildete. — Zum Schlusse sei erwähnt, daß dem Mitgliede Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Heß anläßlich seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Verein das goldene Ehrenkreuz desselben durch den Vorsitzenden Regierungsbausekretär Rhinow unter herzlichen Glückwünschen überreicht wurde.

):(**Der Schleusenauer Gesangverein** veranstaltete am Sonnabend abend im Schülkeschen Gartenetablissement sein diesjähriges Sommerfest, das sich eines guten Besuchs von Mitgliedern und Gästen erfreuen durfte. Eingeleitet wurde der Festabend durch frohe Weisen einer Musikkapelle sowie ein Preiskegeln für Damen und Preisschießen für Herren, wodurch sehr bald eine angeregte Stimmung hervorgerufen wurde, die bei der folgenden Preisverteilung noch bedeutend gehoben wurde. Bei Eintreten der Dunkelheit prangte der Festgarten im Glanze zahlloser bunter Lampions. Der Gemischte Chor brachte unter der Leitung seines Dirigenten Lehrer Löwenstern eine Reihe gewählter Lieder wirkungsvoll zu Gehör; namentlich löste der Vortrag: „Wenn zwei sich nur gut sind" einen freudigen Beifall aus. Nach einer Reihe weiterer Musikweisen wurde zur Fackelpolonaise angetreten, die rege Beteiligung aufwies und glänzend verlief. Hierauf schloß sich der Tanz an, dem Alt und Jung bis in die Morgenstunden mit bewundernswerter Ausdauer huldigte.

* **Die neue Fundordnung im Eisenbahnverkehr** ist jetzt erschienen und auf den einzelnen Stationen ausgehängt worden. Es sind danach im ganzen neun Fundbureaus eingerichtet, und zwar in Altona, Berlin, Breslau, Bromberg, Köln, Halle, Hannover, Frankfurt a. M. und Magdeburg für die jeweiligen Bezirke Zunächst versuchen die einzelnen Stationen, die Eigentümer verlorener Gegenstände zu ermitteln Gelingt dies nicht, so werden die Fundobjekte in halbmonatlichen Zeitabständen, und zwar am 5. und 20. jeden Monats, an die zuständigen Fundbureaus gesandt. Verlorene und gefundene Geldsummen werden an das Fundbureau am Schlesischen Bahnhof abgeführt. In Berlin bestehen Fundbureaus nur an den sogenannten Sackbahnhöfen, am Stettiner Bahnhof, Potsdamer Bahnhof usw., sowie am Schlesischen Bahnhof. Verloren gegangene Lebensmittel ohne besonderen Wert werden an den abliefernden Finder zurückgegeben. Leicht verderbliche Gegenstände werden, wenn der Verlierer nicht bald ermittelt wird, verkauft. Das Gleiche geschieht mit Tieren, deren Verderben zu befürchten ist. Die gefundenen Gegenstände können auch gegen eine Gebühr von 50 Pf. nachgeschickt werden.

):(**Der Abgangsprüfung am katholischen Lehrerseminar in Schneidemühl** haben sich zweiunddreißig Kandidaten unterzogen, von denen einer von der Prüfung zurückgestellt wurde, während ein Kandidat die Prüfung nicht bestand. Von den 30 Kandidaten, welche die Prüfung bestanden, sind folgende aus dem diesseitigen Bezirk: Ladislaus Chmselnik-Czarnikau, Marzell Fischer-Lopienno, Albert Frieske-Kleinsee, Reinhold Garske-Schneidemühl, Marian Karaszkiewicz-Liepe, Boleslaus Kopinke-Schneidemühl, Ladislaus Molinski-Pakosch, Karl Neumann-Schneidemühl, Ladislaus Poczekaj-Bromberg, Josef Prextkiewicz, Franz Xaver Schreiber und Paul Winke-Schneidemühl, Wenzel Trojanowski-Wongrowitz.

):(**Besitzwechsel.** Das Albertstraße Nr. 20 belegene, Professor Gutzeit gehörige unbebaute Gartengrundstück hat Malermeister Johannes Petrikowski käuflich erworben und wird daselbst in nächster Zeit ein stattliches Wohngebäude errichten lassen.

* **Die Abteitung für Naturwissenschaften** unternahm am gestrigen Sonntage den schon für den 18. Juni beabsichtigten Dampferausflug nach Sartowitz. Begünstigt vom herrlichsten Sommerwetter erreichte die etwa 60 Teilnehmer zählende Gesellschaft ohne jeden Verzug das Ziel ihres Ausfluges und kehrte Abends von Schwetz mit der Eisenbahn zurück. Wir kommen noch ausführlicher auf den wohlgelungenen Ausflug zurück.

* **Fernsprechverkehr.** Bromberg ist von jetzt ab zum Sprechverkehr mit Sierakowitz, Kreis Carthaus Westpr., zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt 1 Mark.

* **Auftrieb auf dem städtischen Viehhof** vom 26. Juni bis 1. Juli cr.: Rinder 110, darunter 30 Bullen, 14 Ochsen, 49 Kühe, 17 Färsen, Kälber 244, Schweine 1218, darunter 690 Landschweine und 528 Ferkel, Schafe 195, Ziegen 3. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 23—33 Mark, Kälber 34—44 Mark, Schweine 40—45 Mark, Ferkel 12—45 Mark für das Paar, Schafe 29—33 Mark. Geschäftsgang schleppend.

b **Argenau,** 2. Juli. (Gausängerfest.) „Heil deutschem Lied und deutschem Sang" war die Losung des heutigen vom herrlichsten Wetter begünstigten Festtages, an welchem sich außer den auswärtigen Sängern und ihren zahlreichen Gästen fast die gesamte Stadt und Umgegend beteiligte. Die Stadt prangte in herrlichem Festesschmuck. Zahlreiche geschmackvolle Ehrenpforten mit hübschen Transparenten waren errichtet, Girlanden gezogen und die Häuser mit Birken, Tannengrün und Kränzen reich geschmückt. Überall flatterten Banner, Flaggen und Fähnchen lustig im Winde. Um ½2 Uhr trafen die auswärtigen Vereine (Hohensalzaer Männergesangverein, die dortige „Liedertafel", Gesangvereine Kruschwitz, Strelno und Podgorz) ein. Nach einem Willkommentrunk trat der Sängertag zusammen. Dem Jahresbericht zufolge zählt der Gauverband sechs Vereine mit 150 aktiven und 246 passiven Mitgliedern. Mit den Argenauer Sängern waren 112 aktive Sänger anwesend. Die Kassenverhältnisse sind günstige. Der bisherige Gauvorstand, Stadtrat Ewald, Vorsitzender, Lehrer Seifert, erster, Mittelschullehrer Henkel, zweiter Dirigent, Lehrer Czarnojahn, Schriftführer und Rendant, sämtlich Hohensalza, wurden wieder-, Kommissionsrat Ritter-Strelno als zweiter Vorsitzender neugewählt. Der bisherige zweite Vorsitzende, Bürgermeister Herrgott, hatte eine Wiederwahl abgelehnt. Nachmittags erfolgte dann der Ausmarsch nach dem Festplatze im Walde, wo sich bald ein fröhliches Leben und Treiben entwickelte. Nach einem guten Konzert begannen die Chorgesänge und Wettgesänge der Einzelvereine.

= **Czarnikau,** 2. Juli. (24. Märkisch-Posener Bundesschießen.) Das Bundesschützenfest wurde Sonnabend abend hier durch einen großen Zapfenstreich eingeleitet. Sonntag vormittag trafen Abordnungen der Gilden aus Birnbaum, Bromberg, Driesen, Gnesen, Hohensalza, Holländerdorf, Landsberg a. W., Kreuz, Obornik, Pleschen, Posen, Prinzenthal-Schleusenau, Samter, Schneidemühl, Schönlanke, Schwersenz und Znin, zusammen über 200 Mann, hier ein, die von Mitgliedern der hiesigen Gilde nach den einzelnen Festlokalen geleitet wurden. Um 9 Uhr fand im Brauerei-Hotel (Walter Kramp) Delegiertenversammlung und hierauf die Überführung der Fahnen nach dem Rathause statt. Um 12 Uhr ordnete sich der Festzug an der Köppeschen Brauerei, marschierte nach dem Marktplatz und nahm vor dem Rathause Aufstellung, woselbst Bürgermeister Zager eine Begrüßungsansprache hielt und der Bundesvorsitzende, Chefredakteur Dr. Welner-Posen, der Bürgerschaft für den Empfang der Festgäste dankte. Alsdann setzte sich der Zug mit dem Bundesvorstand, der Bundesfahne und dem Ehrenvorstand an der Spitze nach dem Festplatz, dem Stadtwäldchen, in Bewegung, woselbst in einem großen Zelt ein gemeinsames Mittagessen stattfand, bei dem Landrat und Geh. Regierungsrat v. Bethe das Kaiserhoch ausbrachte. Um 3½ Uhr fiel der erste Schuß; geschossen wird auf 14 Ständen. Der Festplatz war sehr belebt; die Stadt hat durchweg Flaggenschmuck angelegt. Um 8 Uhr abends fand die Verteilung von Ehrengaben an Nichtbundesschützen und von 9 Uhr abends ab Tanz in den Sälen von Müller und Kramp statt. Am Sonntag ist Fortsetzung des Schießens auf allen Ständen (Königs- und Ritterwürden und Ehrengaben).

K. **Gnesen,** 2. Juli. (Zum Kaiserbesuch. Regimentsbesichtigung. Vom Landgestüt. Schwurgerichtsperiode.) Gestern weilte der Oberpräsident von Waldow hierselbst; seine Anwesenheit wird mit dem bevorstehenden Kaiserbesuch am 9. August in Verbindung gebracht. Der Kaiser wird sich voraussichtlich zunächst nach dem Übungsplatze begeben, um dem Brigadeexerzieren beizuwohnen. Daran schließt sich die Besichtigung des Domes, zu dessen Ausstattung der Kaiser 20000 Mark gespendet hat. Nicht ausgeschlossen ist auch die Besichtigung des Landgestüts und der Besuch des kaiserlichen Privatbesitzes Weißenburg bei Gnesen. Einige Hauptstraßen werden, da sie wegen der Kanalisierung teilweise aufgerissen sind, schleunigst instand gesetzt. — Der Korpskommandeur General v. Langenbeck trifft morgen zwecks Regimentsbesichtigung hier ein. — Auf dem hiesigen Landgestüt, welches prächtig ausgebaut ist (einige große Neubauten wurden erst im vorigen Jahre ausgeführt) befinden sich zur Zeit über 200 Hengste, die vorige Woche von den Stationen zurückgekehrt sind. Dieselben waren auf etwa 70 Stationen untergebracht. — Morgen beginnt hier die dritte Sitzungsperiode des Schwurgerichts, welche bis zum 6. Juli dauert.

×× **Filehne,** 2. Juli. (Untat.) Aus einem Wagenabteil des gestrigen Berliner Mittagszuges, in welchem sich russische Auswanderer befanden, wurde zwischen den Stationen Ascherbude und Filehne ein zweijähriges Kind auf den Bahnkörper geschleudert. Das Kind, welches schwere Verletzungen am Kopf davongetragen hat, wurde von einem Bahnwärter gleich nach der Tat aufgefunden. Der Beamte verständigte die Station Filehne telephonisch, so daß die Rabeneltern, denen das Kind wahrscheinlich im Wege gewesen war, festgenommen und dem hiesigen Gerichtsgefängnis überliefert werden konnten. Das bedauernswerte Kind fand Aufnahme im städtischen Krankenhause.

m. **Obornik,** 2. Juli. (Ertrunken. Neue Schule.) Der etwa 12 jährige Schulknabe Lijewski von hier ertrank beim Baden in der Warthe. Einem Manne, der sofort ins Wasser sprang um ihn zu retten, verschwand der Knabe vor den Augen. Seine Leiche konnte sofort geborgen werden, doch waren die Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. — Die neu gegründete Ansiedelungsschule in Polajewo wurde am 29. Juni eingeweiht und der Lehrer Schrank dortselbst in sein Amt eingeführt.

ph. **Schwarzenau,** 2. Juli. (Hagelschaden. Personalien.) Die zahlreichen Gewitter der letzten Woche haben stellenweise Hagelschlag gebracht. So hat der Hagel auf den Feldern von Fürstenau, Nidom und Pakszyn-Alt Schaden im Getreide verursacht. — Dem bisherigen zweiten Pfarrer an der katholischen Kirche in Witkowo Herrn Gieburowski ist vom 1. Juli d. J. ab die Verwaltung der katholischen Pfarre in Duschno bei Tremessen übertragen worden.

MG. **Thorn,** 1. Juli. (Reichstagsnachwahl.) Behufs Beschlußfassung über die Aufstellung eines gemeinsamen deutschen Kandidaten für die Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Thorn-Kulm-Briesen, welche voraussichtlich Anfang September stattfinden wird, hatte der liberale Verein heute abend eine Sitzung anberaumt. Der Vorsitzende, Fabrikbesitzer Raapke-Mocker, teilte ein Schreiben des deutschen Wahlvereins mit, wonach beabsichtigt wird, als gemeinsamen Kandidaten aller Deutschen Reichsbankdirektor Ortel hierselbst aufzustellen, welcher erklärt hat, sich der nationalliberalen Partei anschließen zu wollen. Eine endgiltige Beschlußfassung über die Wahlkandidatur soll am 14. Juli von einer nach Kulmsee einzuberufenden allgemeinen deutschen Wählerversammlung erfolgen. Die Konservativen des Wahlkreises haben der Kandidatur Ortel bereits zugestimmt. Dasselbe geschah auch seitens des liberalen Vereins und ist somit die Kandidatur Ortel gesichert.

? **Schwetz,** 2. Juli. (Verschiedenes.) Heute feierte der „Turnverein Jahn" hierselbst sein zehnjähriges Stiftungsfest. Es waren Abordnungen von 14 Vereinen des Oberweichselgauverbandes erschienen. Um 9 Uhr vormittags fand ein Wetturnen im Burggarten statt und mittags wurde am Kaiserdenkmal auf dem großen Markte konzertiert. Um 4 Uhr nachmittags war Umzug der Vereine mit ihren Fahnen durch die Stadt zum Festplatze, dem Burggarten. Hier hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Zunächst hielt der Vorsitzende des Turnvereins eine Ansprache und dankte den auswärtigen Vereinen für das zahlreiche Erscheinen. Sodann fand Konzert statt, dem sich ein Schauturnen anschloß. Die Leistungen der Turner waren lobenswert. Den Schluß des Festes bildete ein Tanz, der sich bis in den Morgen hinein erstreckte. — In Jeschewo hiesigen Kreises fand heute das Kreiskriegerverbandsfest statt, dem der Kriegerverein Schwetz und andere auswärtige Vereine beiwohnten. — In Waldau hiesigen Kreises ertrank beim Baden im Dorfteich die 12 Jahre alte Tochter des Ansiedlers Liebrecht. — Gutsbesitzer Kopper aus Warlubien hat sein 600 Morgen großes Gut, das er vor 2 Jahren für 218 000 M. erworben, für 282 000 M. an den Fabrikbesitzer Dähn in Dt.-Eylau verkauft.

Dirschau, 1. Juli. (Eisenbahnunglück.) Heute früh fuhr, wie schon telegraphisch gemeldet, ein Rangierzug im Nebel gegen den Prellbock des Ablaufgleises. Die Maschine stürzte die hohe Böschung hinab, den Lokomotivführer und Heizer unter sich begrabend. Der Heizer starb auf dem Wege nach dem Krankenhause. Der Lokomotivführer, dem die Brust verbrüht und beide Beine gebrochen wurden, liegt hoffnungslos darnieder.

Aus Schlesien, 30. Juni. (Sommerfrische und Genickstarre.) Unter der Spitzmarke unbegründete Besorgnis schreibt die „Breslauer Zeitung". Eine ganze Reihe von Blättern unserer Heimatprovinz haben mit peinlichster Sorgfalt jeden einzelnen Fall von Genickstarre, der sich irgendwo in Schlesien ereignet, oder den man anfangs fälschlich auch für einen solchen angenommen hatte, registriert und dadurch in weiteren Kreisen die Besorgnis wachgerufen, als ob alle Teile Schlesiens von der Seuche befallen seien. Die Folgen dieses Treibens konnten nicht ausbleiben. Die Zahl der Sommerfrischler und Kurgäste im Riesen- und Isergebirge ist in diesem Jahre erheblich schwächer wie in den Vorjahren. Auch die Anmeldungen für die in acht Tagen beginnenden Ferien sind noch gering. Auf Befragen, woher das komme, erklärte ein alle Jahre als Kurgast in Schlesien weilender Berliner Kaufmann: „Das macht die Furcht vor der Genickstarre." In Berlin und noch weiterhin scheint man danach Ober- und Mittel- und Niederschlesien in einen Topf zu werfen. Dabei ist bisher beispielsweise in den Kreisen Lauban, Löwenberg, Hirschberg usw. nicht ein einziger Fall von Genickstarre zu verzeichnen.

bewährteste Nahrung für gesunde u. magen-darmkranke Kinder.
Kufeke's Kindermehl

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

195. Sitzung vom 1. Juli, 11 Uhr.

Das Haus ist mäßig besetzt.

Am Ministertisch: Budde u. a.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Duisburg und die anderweitige Organisation der Amtsgerichte in Duisburg und Ruhrort.

Der Gesetzentwurf wird nach unerheblicher Debatte endgültig angenommen.

Es folgt die Verlesung der Interpellation der Abg. **Dr. Friedberg** (nl.), **Frhr. v. Zedlitz** (kons.) Abg. **Dr. Friedberg** (nl.), **Frhr. v. Zedlitz** (freikons.) und Genossen:

Ist die Regierung in der Lage, bereits über den Stand der Verhandlungen betr. die einheitliche Reform der Personen- und Gepäcktarife auf den deutschen Staatsbahnen, Auskunft zu erteilen?

Auf die Frage des Präsidenten, ob und wann die Regierung die Interpellation zu beantworten gedenkt, erwidert

Minister **v. Budde:** Ich bin bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (freikons., schwer verständlich) begründet die Interpellation. Die Interpellation ist eingebracht, weil die Tarifreform gegenwärtig im Vordergrunde des Interesses steht. Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß die Tarifreform vor allen Dingen eine Vereinfachung und eine Vereinheitlichung bringen müßte. Nach den bisherigen Mitteilungen, die in der Presse erschienen sind, scheint es jedoch, daß die Tarifreform eine nicht unwesentliche Verteuerung bringen wird. Dies hat im ganzen Lande große Beunruhigung erregt, auch hier im Hause hat daran kein Mensch gedacht. Der Minister wird uns gewiß Auskunft geben, ob diese Besorgnis gerechtfertigt ist. Die Abschaffung der Rückfahrkarten, die Verbilligung der einfachen Karten und die Abschaffung der Platzkarten für die D-Züge sowie die Einführung eines allgemeinen Schnellzugszuschlags findet wohl überall Zustimmung; selbst der bekannte Vorkämpfer für den Zonentarif, Dr. Engel, scheint es für gerechtfertigt zu halten, für Schnellzüge einen Zuschlag zu erheben.

Minister **v. Budde:** Ich bin dem Interpellanten dafür dankbar, daß er mir Gelegenheit gegeben hat, vor dem Lande die geplante Reform näher zu beleuchten. Das eine Tarifreform auf die Dauer unabweislich ist, das brauche ich nicht erst nachzuweisen. Das ist so oft gesagt worden, das haben so viele Handelskammern ausgesprochen, und auch das preußische Abgeordnetenhaus in einer Resolution, daß das nun wirklich feststeht. Die Handelskammern haben an mich Petitionen gerichtet, die diese Reform verlangen, und die offizielle Vertretung des ganzen Handels, der Deutsche Handelstag, hat unterm 20. Juli v. Js. eine Denkschrift mir vorgelegt, in der das Ziel der Reform dahin präzisiert wird: 1. Einheitstarif für ganz Deutschland, 2. Vereinfachung des Tarifwesens, 3. eine allgemeine Verbilligung. Es heißt da aber: das Schwergewicht sei nur auf die ersten beiden Punkte zu legen. Am Schluß werden dann als einzelne Maßregeln in Vorschlag gebracht: 1. Abschaffung der Rückfahrtkarten, Normierung des Fahrpreises auf die Hälfte des Rückfahrtkartenpreises; 2. Beseitigung der Schnellzugzuschläge (gemeint ist der kilometrische Zuschlag, den ich persönlich nie einführen würde); 3. Ermäßigung der Gepäckfrachten unter Beseitigung des Freigepäcks; 4. Beibehaltung der 4. Klasse. Diese Wünsche entsprechen auch völlig den hier im Hause ausgesprochenen. Und immer mit der Direktive: keine wesentliche finanzielle Einbuße!

Nach diesem Vorgehen der beteiligten Kreise bedurfte es keines „Buddeschen Reformplanes", wie es in einigen Zeitungen hieß. Der Vorschlag kam von ganz anderer Seite, als von mir. Aber ich erkenne gern an, daß ich ihn für eine geeignete Grundlage der Reform halte.

Es fragt sich nun: sind diese Grundsätze bei der Reform eingehalten worden? Einigkeit bestand unter den deutschen Eisenbahnverwaltungen darin, daß die Rückfahrtkarten abgeschafft werden sollten. Das System der Rückfahrtkarten ist ungerecht, gibt zu Friktionen und Betrügereien Anlaß. Ein Privatmann hat mir einen ganzen Kasten von nicht abgestempelten Rückfahrtkarten überreicht, die ich auf den Tisch des Hauses niederlege. (Ein Diener stellt einen großen braunen Pappkarton auf.) Die Rückfahrtkarten sind eine Quelle von massenhaften Betrügereien, und zwar kommen diese mir nicht etwa durch Spionage zur Kenntnis, sondern vom Publikum selber werden mir Mitteilungen gemacht, daß ich an allen Ecken und Enden betrogen werde.

Die Fachleute sind ebenfalls einmütig zu dem Ziel gekommen, die Rückfahrtkarten müssen geopfert werden. Es fragt sich nun: wie soll der Normalpreis für die einfache Fahrt gestaltet werden. Wir haben geglaubt, den niedrigsten Satz von 2 Pfg. für den Personenkilometer in der vierten Klasse festhalten zu sollen, da sie durch die Aufhebung der Rückfahrtkarten nicht beeinflußt wird und dies der billigste Normaltarif irgend einer Verwaltung überhaupt ist. Zudem bestehen noch in 11,7 Prozent aller gefahrenen Personenkilometer Nachlässe durch Arbeiterfahrkarten, Schülerkarten und Zeitkarten, die auch in Zukunft erhalten werden sollen, ebenso wie die Sonntagskarten, die Ferienzonderzüge und alle anderen besonderen Vergünstigungen. Erhöht man diesen Normalsatz um 50 Prozent, so erhält man den Kilometersatz für die dritte Wagenklasse mit 3 Pf., und diesen wieder um 50 Prozent, so den für die zweite Wagenklasse mit 4,5 Prozent und wieder um 50 Prozent den für die erste Kasse mit 6,75 Pf. Diesen letzten Betrag haben wir auf 7 Pf. abgerundet mit Rücksicht darauf, daß die Leute, die erster Klasse fahren, den kleinen Zuschlag wohl zahlen können und die erste Klasse, in der am meisten geboten wird, sich trotzdem am allerschlechtesten rentiert. (Zustimmung.)

Die Aufhebung der 4. Wagenklasse würde nach unserer Auffassung ein schwerer sozialer Fehler sein. (Sehr richtig!) Nicht vom Standpunkt der Plusmacherei; denn wir würden eine ganz große Anzahl Reisender von der 3. in die 2. und von der 2. in die 1. Wagenklasse treiben. Ich habe aber schon früher gesagt, wichtiger als die Personentarif- sei mir die Personenverkehrsreform. Darunter verstehe ich, daß man den Reisenden nicht zwecklos nötigt, in einer höheren Klasse zu fahren, durch schlechte Zugverbindung oder schlechte Ausstattung. Das Ziel der preußischen Eisenbahnverwaltung ist, die Reisenden möglichst sicher, möglichst schnell, möglichst bequem und zu mäßigen Fahrpreisen zu befördern. Dieses Ziel haben wir auch bei der Personentarifreform im Auge behalten. (Zustimmung.) Die Abschaffung des kilometrischen Schnellzugszuschlages kostet der preußischen Eisenbahnverwaltung nicht 6 Millionen, wie der Deutsche Handelstag angibt, sondern 15½ Millionen. Nun kann man in der Redaktionsstube leicht sagen, was sind 15½ Millionen? Ich habe von denselben Redaktionsfedern aber nicht einen Vorschlag gehört, wie diese 15½ Millionen durch etwaige Erhöhung der Einkommensteuer wieder eingebracht werden könnten. Da mir aber von diesem hohen Hause die Richtschnur gegeben worden ist, die Tarifreform ohne hohe Ausfälle ins Werk zu setzen, so wäre schon durch diesen Ausfall die ganze Reform hinfällig geworden. Der Ausfall, den die süddeutschen Verwaltungen haben, würde im Verhältnis noch bedeutend höher sein.

Was die Reformierng der Gepäcktarife anlangt, so besteht darüber kein Zweifel, daß der gegenwärtige Gepäcktarif sowohl in Süddeutschland wie auch in Preußen zu hoch bemessen ist. Wenn bei 26 Prozent aller deutschen Eisenbahnverwaltungen kein Freigepäck, besteht, nun auch noch Freigepäck eingeführt werden sollte, so würde der Ausfall noch beträchtlicher sein, und aus diesem Punkte müßte die ganze Reform scheitern. Die Äußerungen des Handelstages und die Ansichten der Mehrheit dieses Hauses haben mich wohl ermächtigt, den süddeutschen Verwaltungen in dieser Hinsicht entgegenzukommen. In dem ausgezeichneten Bericht des Abg. Macco zum Eisenbahnetat von 1904 heißt es wörtlich und prophetisch: Die einzuführende Reform des Personentarifs muß von dem Grundsatz der Aufhebung des Freigepäcks ausgehen. Das würde eine Annäherung an die Verhältnisse der süddeutschen Bahnen zur Folge haben. Wird durch die Aufhebung des Freigepäcks und den Kilometerzuschlag für Schnellzüge der Ausfall auch keineswegs gedeckt, so kann ich doch behaupten, Ihre Forderung erfüllt zu haben, daß ein wesentlicher Einnahmeausfall nicht stattfindet.

Ich kann Ihnen ja keine bestimmten Zahlen geben, weil ich nicht weiß, wie hoch die Mehreinnahmen sich gestalten durch den Wegfall der Betrügereien, durch die Reform des Gepäcktarifs und die Schnellzugszuschläge. Aber ich kann Sie versichern, daß es keineswegs die Absicht der Verwaltung ist, alle fett gedruckten Züge im Kursbuch zu Schnellzügen zu erklären. (Bravo!) Die Entscheidung läßt sich nur von der betrieblichen und verkehrlichen Seite so treffen, daß das Reisepublikum nicht geschädigt wird. Die großen internationalen Verbindungszüge, insbesondere die D-Züge, werden wir mit Zuschlägen belegen, den mehr lokalen Schnellzugsverkehr aber freilassen. Auch wenn wir nicht finanziell gebunden werden, würden wir doch diese Zuschläge für richtig halten, denn es ist eine große Belästigung der Reisenden, wenn z. B. in den großen westfälischen verkehrsreichen Städten auf jeder Station der Schnellzug von einer Anzahl Reisender bestürmt wird, die sich obenhinein in den Speisewagen setzen und sich trotz der Karte zweiter Klasse mit einer Platzkarte dritter Klasse begnügen (Heiterkeit.) Eine solche Belastung des großen durchgehenden Verkehrs wird in den anderen Ländern dadurch gemindert, daß es nicht die nötigen Anschlüsse gibt.

Wir aber konstruieren die Fahrpläne so, daß auch die 3. Klasse fast durchgehends gute Verbindungen hat. Das ist nicht fiskalisch, aber verkehrlich. Im Interesse des durchgehenden Reiseverkehrs, aus betrieblichen und verkehrlichen Gründen halten wir an den Schnellzugszuschlägen fest. Ich kann Ihnen nur sagen, wenn ich dem Finanzminister mitteile, die ganze Tarifreform sei gescheitert — er würde mir die Hand drücken und glücklich sein, daß er sie los ist. (Heiterkeit.)

Die Rundreisebilletts sollen bestehen bleiben. Aber es wäre bei ihnen schwierig, die Schnellzugszuschläge etwa im Zuge selbst zu erheben. Deshalb haben wir den einfachen Normalpreis der Rückfahrkarten um 0,3—0,2 Pf. erhöht. Trotzdem werden die Rundreisebilletts dritter Klasse noch etwas billiger sein als bisher, in der 1. und 2. Klasse nur minimal teurer.

Durch diese beiden Konzessionen ist ein **großes Ziel** erreicht worden, das bisher noch nicht erreicht werden konnte, nämlich **sämtliche deutschen Staats-Eisenbahnverwaltungen zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzuschweißen.** In Betracht kommt hier an erster Stelle für die süddeutschen Staaten das Zustandekommen der Betriebsmittelgemeinschaft, da diese Staaten durch die Betriebsmittelgemeinschaft den Ausfall zu decken glauben, den sie im übrigen aus der Tarifreform habn werden. Es ist aber, wie ich bemerken muß, noch nicht mit Sicherheit zu ersehen, ob die Betriebsmittelgemeinschaft überhaupt gegründet werden kann, da die politischen, wie finanziellen Schwierigkeiten sehr groß sind. Im allgemeinen machen die Verhandlungen gute Fortschritte, aber das Ende der Verhandlungen sowie die Gestaltung der Betriebsmittelgemeinschaft ist immer noch nicht abzusehen. Meine Ansicht geht dahin, daß eine Betriebsmittelgemeinschaft ohne gleichzeitige Personentarifreform überhaupt nicht denkbar ist, wohl aber eine Personentarifreform ohne Betriebsmittelgemeinschaft. Das möchte ich daran beweisen, daß man von der Personentarifreform schon vor Jahrzehnten gesprochen hat, als man an eine Tarifmittelgemeinschaft noch gar nicht dachte. Jedenfalls erkläre ich, daß der Beschluß einer Personentarifreform die Schaffung einer Betriebsmittelgemeinschaft in keiner Weise nach sich zu ziehen braucht. Ich hoffe aber, daß, wenn es zu einer Personentarifreform kommt, Sie in nationaler Gesinnung weiterhin zusammenhalten werden, damit auch der Wunsch nach einer Betriebsmittelgemeinschaft erfüllt werden kann. Auf jeden Fall muß der Ausfall von 15½ Millionen gedeckt werden. Dies kann auf die mildeste und gerechteste Weise dadurch bewirkt werden, daß man diejenigen Reisenden, die Schnellzüge benutzen können, die nicht gezwungen sind, auf einer Bimmelbahn zu fahren, etwas höher heranzieht, daß man diejenigen Reisenden, die ihr Gepäck aufgeben und dadurch eine besondere Leistung von der Eisenbahn verlangen, mehr heranzieht. Ich habe keinen gerechteren Ausgleich finden können. Es fragt sich nun, was hat die Kritik aus diesen Darlegungen gemacht. Ich nehme an, daß alle die verantwortlichen Redakteure das, was sie hierüber geschrieben haben, aus guter Absicht und aus guter Überzeugung getan haben, wenn sie es auch nicht selber geschrieben haben, so haben sie es doch wenigstens unterzeichnet. Jedenfalls herrscht sehr viel Bureaukratie dabei, wenn ausgeführt wird, daß 80 Prozent aller Reisenden teurer fahren werden. Den Herren, die sich dafür interessieren, stelle ich das genaue Material zur Verfügung. Die Schlußzahlen aus meinen Berechnungen ergeben für sämtliche 16 Milliarden Fahrkilometer, daß 80 Prozent zu gleichem Preise fahren, 12 Prozent zu ermäßigtem Preise und 8 Prozent unter Umständen etwas teurer.

Das sind im wesentlichen die Grundzüge der geplanten Personentarifreform. Wie steht es nun mit der sogenannten Plusmacherei der Staatseisenbahnverwaltung? Seit der Verstaatlichung der Eisenbahnn im Jahre 1879 haben wir in Preußen eine durchschnittliche Untereinnahme auf den Personenkilometer von 2,62 Pf. Wenn wir jetzt noch zu den Sätzen von 1879 fahren würden, so würden die preußischen Staatsbahnen aus dem Personenverkehr eine Mehreinnahme von fast 168 Millionen haben. (Hört! hört!) Die Einnahmen haben sich vermindert durch eine verständige soziale Reform des Verkehrswesens, dadurch, daß wir die Wagen der 3. Klasse so gut ausgestattet haben, daß viele Reisende, die in anderen Ländern zweiter Klasse fahren müssen, in Preußen dritter Klasse fahren können. Lokomotiven und Wagen sind teurer geworden, die Besoldung des Personals höher. Trotzdem sind wir bei der Beförderung der Personen billiger geworden. Da kann man doch nicht von einer Plusmacherei sprechen.

Wir erhalten durch die Reform einen einheitlichen Tarif für das deutsche Reich, es wird die Buntscheckigkeit der Tarife beseitigt, die nicht unserer Stellung dem Auslande gegenüber entspricht. Es werden weitere viele Bestimmungen aufgehoben, die den Reisenden belästigen und den Verkehr verteuern. Es wird viel über die Bureaukratie geklagt. Ich verzichte aber auf die 120 000 Beschwerden, die auf Grund der Rückfahrkarten erhoben werdn, und auf die Rückfahrkarten. (Heiterkeit.) Alle Bequemlichkeiten, die verständig sind, sollen beibehalten, alle Unbequemlichkeiten sollen beseitigt werden. Die späteren Karten werden 48 Stunden Gültigkeit haben, und es wird eine Fahrtunterbrechung fortfallen, die vielfach zu Betrügereien führt. Der Wert der Übersichtlichkeit, die im Personen- und Güterverkehr gewonnen wird, ist noch gar nicht abzuschätzen. Unterschätzen Sie nicht die Freiheit, die nicht nur für die Geschäftsreisenden, sondern auch für einen großen Teil des reisenden Publikums aus der Reform sich ergiebt. Sollte die Personentarifreform scheitern wegen kleinlicher Bedenken, so frage ich: wo sitzen die Bureaukraten und die Plusmacher? Im Ministerium und in der Verwaltung sitzen sie

---

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

7]

Mutter und Töchter.

Roman von O. Elster.

Der Besuch wurde in der Tat erwartet. Der Kaffeetisch war viel sorgfältiger als gewöhnlich gedeckt; die Köchin hatte einen schönen Napfkuchen backen müssen; Rosen und andere Blumen schmückten den Tisch.

Frau von Schönern hatte ein schwarzes Spitzenkleid angezogen, in dem sie sehr distinguiert aussah. Malvine sah in ihrem weißen, duftigen, nach der neuesten Mode gemachten Kleide mit den bauschigen Ärmeln und der kurzen Schleppe wunderbar schön aus. Ihr herrliches blondes Haar umringelte in hundert Locken und Löckchen ihr rosig angehauchtes Gesicht, auf dem ein leichter Hauch vom feinsten Puder ruhte; Nacken, Hals und Schultern schimmerten durch die durchbrochenen Spitzen; ein kritisches Auge hätte den Ausschnitt der Taille vielleicht etwas zu tief finden können, aber reizend und verführerisch sah es ohne Frage aus. Unter dem Spitzensaume des Kleides schaute der kleine Fuß in elegantem Lackschuh graziös hervor, und wenn sich Malvine bewegte, umwogte sie ein Wolke feinen Duftes.

Auch Addi hatte ihr „Weißes" angezogen und das Kind sah darin allerliebst aus. Nur Elfriede war einfach, wenn auch geschmackvoll gekleidet. Die weiße Waschbluse mit der blauen Schlipsschleife, sowie der einfache dunkelblaue Rock hoben ihre kräftige, schlanke Figur in günstiger Weise hervor. Ihr blondes Haar schmiegte sich in sanften Wellenlinien um das entzückende Oval ihres Gesichtes; ein leichtes Rot belebte ihre Wangen und ihre grauen Augen blickten dem Besucher ernst, aber freundlich entgegen.

„Sie haben sich lange nicht bei uns sehen lassen, Herr von Hardt," empfing ihn Frau von Schönern, indem sie ihm die beringte weiße Hand reichte, die er galant an die Lippen führte.

„Verzeihen Sie mir, gnädige Frau," versetzte er, „aber Sie wissen, die Erntearbeiten dulden keinen Aufschub."

„Wie ich höre, sind Sie mit Ihrer Heuernte schon fertig?"

Allerdings. Ich brachte das letzte Fuder gerade noch vor dem Regen herein."

„Sie Glücklicher! Ich habe die halbe Ernte noch draußen. Der Regen der letzten Woche hat viel verdorben."

„Ich glaube, Mama, Herr von Hardt ist nicht hierher gekommen, um sich über die Heuernte zu unterhalten," warf Malvine ein.

„Da haben Sie recht, gnädiges Fräulein," lachte Hardt. „Man ist wirklich recht froh, wenn man von seinen Berufspflichten mal nichts hört."

„Nun, so setzen Sie sich. Nehmen Sie Kaffee oder Tee?"

„Ich bitte Kaffee."

Mit etwas gezierter Grazie goß Malvine den Kaffee ein. Dann zündete sie auf einem Nebentisch von neuem die Spiritusmaschine an, um das Wasser heiß zu erhalten. Plötzlich stieß sie einen leisen Schmerzensschrei aus und sank neben dem Tischchen in graziöser Haltung in die Knie.

Der Gutsherr von Haxthausen sprang rasch auf.

„Was ist geschehen, gnädiges Fräulein?"

„Ich habe mich verbrannt — sehen Sie nur!"

Kokett hielt sie ihm ihre kleine weiße Hand entgegen, auf der man einen leichten roten Fleck bemerken konnte, wenn man genauer hinsah.

„Ach, das ist ja gar nichts!" rief Addi geringschätzend. „Sei doch nicht immer gleich so zimperlich, Malvine!"

„Und sei Du nicht so vorlaut," entgegnete Malvine, mißmutig sich erhebend, da sie sah, daß um Herrn von Hardts Mundwinkel ein leichtes, spöttisches Lächeln zuckte.

Elfriede hatte die kleine Szene schweigend, aber mit ärgerlichem Erstaunen beobachtet. Sie erkannte sehr wohl die Koketterie, mit welcher Malvine durchaus die Aufmerksamkeit Hardts auf sich lenken wollte. Sie verachtete derartige Künste der Verstellung und saß nachdenklich da.

Man nahm wieder Platz. Hardt wandte sich mehrere Male mit direkter Anrede an Elfriede, die jedoch nur kurz, wenn auch nicht unfreundlich, erwiderte. Malvine mischte sich dann stets ins Gespräch und zwang gleichsam dadurch Herrn von Hardt, sich besonders mit ihr zu beschäftigen. Ihre Unterhaltung überschritt jedoch nicht die Grenze der Alltäglichkeit. Klatsch aus der nächsten Umgebung, die wichtige Frage, ob Graf von Wickenburg, der Gesandter in irgend einer kleinen Residenz war, diesen Sommer nach dem in der Nähe gelegenen Schloß Wickenburg kommen werde, das Offiziersrennen der nächsten Garnison — das waren so die Themata, welche Malvine aufwarf und auf die Hardt höflich einging, wenn er dabei auch öfter Blicke nach der schweigsam dasitzenden Elfriede warf, die sein Verlangen nach anderen Gesprächen auszudrücken schienen.

Endlich hob Frau von Schönern die Kaffeetafel auf.

„Wollen wir jetzt ein wenig in den Garten gehen?" fragte Addi ungeduldig.

„Es hat den ganzen Morgen geregnet," antwortet Malvine abweisend, „und es ist viel zu naß draußen. Ich will mir mein Kleid nicht verderben."

„Nun, so bleib, wo Du bist!" rief Addi kurz angebunden. „Kommen Sie, Herr von Hardt — wir wollen eine Partie Tennis spielen. Elfriede geht auch mit. Nicht wahr, Elfe?"

„Wenn sich Fräulein Elfriede nicht auch vor der Nässe fürchtet," warf Herr von Hardt ein.

„Ich? Durchaus nicht," entgegnete diese ruhig. „Meine Stiefel und mein Lodenrock können schon einen kleinen Regenguß vertragen."

„Gehen Sie nur, Herr von Hardt," entschied Frau von Schönern. „Später wird Malvine etwas musizieren."

So gingen denn die drei zusammen in den regenfrischen Park, während Frau von Schönern in ihrem Sessel ein kleines Schläfchen hielt und Malvine in den Modejournalen blätterte, sich innerlich ärgernd, daß Herr von Hardt nicht bei ihr geblieben war.

Im Park war es wunderschön. Erquickt von dem Regen hoben Busch und Baum ihre Blätter und ein erfrischender Hauch strich durch das Laub. Das Tennisspiel erwies sich aber als unmöglich, da der Platz zu weich geworden war; so ging man denn tiefer in den Park hinein.

Addi war bei den Stachelbeeren und Himbeeren zurückgeblieben; Ernst und Elfriede waren allein weiter geschritten.

„Sie sind so schweigsam, gnädiges Fräulein," sagte er plötzlich. „Gefällt es Ihnen in Ihrer alten Heimat nicht?"

„Sie müssen mich entschuldigen," entgegnete Elfriede, leicht errötend, „aber in den Gesprächsstoffen, die vorhin zwischen Ihnen und meiner Schwester behandelt wurden, bin ich ganz fremd geworden."

„Glauben Sie denn, daß mir solche Gespräche großes Vergnügen bereiten? Aber man lebt doch nun einmal in dieser Welt und muß sich ihr anpassen. Was soll man auch mit einer jungen Dame anderes sprechen?"

„Ich würde Ihnen aber kaum darauf antworten können."

„O, mit Ihnen — da ist es etwas ganz anderes! Sie sind eben keine junge Dame in dem landläufigen Sinne des Wortes."

„Ich danke Ihnen für das Kompliment. Aber was würden Sie denn mit mir sprechen?"

Sie sah ihn ernst forschend an und freute sich unwillkürlich über sein fast knabenhaftes Erröten.

„Ja — sehen Sie —" entgegnete er in leichter Verlegenheit, „das weiß ich eigentlich selbst nicht. Ich weiß, daß Sie sehr viel gelernt haben — vielleicht mehr als ich — und über Kunst, Literatur, Wissenschaft usw., da weiß ich wirklich nicht viel zu sagen. Ich bin ein einfacher Mensch, lebe in der Natur, der ich in ihrem Wirken und Schaffen zu Hilfe zu kommen suche. Aber es ist mir doch, als ob ich mit Ihnen über so manches sprechen könnte, was ich mit anderen jungen Damen nicht bespreche."

(Fortsetzung folgt.)

nicht und an den Bureaukraten läge das Scheitern nicht.

Ich habe Ihnen die großen Vorteile der Reform dargelegt, und ich muß es Ihnen überlassen, zu entscheiden, ob es richtig war, der Staatseisenbahnverwaltung Vorwürfe zu machen, wie es vielfach in der Presse geschehen ist. Die Reform unterliegt noch der Begutachtung des Landeseisenbahnamts, das im Herbst zusammentreten wird. Aus diesem Grunde hat auch das preußische Staatsministerium noch keine definitive Stellung zu der Reform genommen. Auch in den anderen Staaten werden die zuständigen Korporationen oder Landtage Stellung zu der Reform nehmen. Ich habe geglaubt, die Resolution des Hauses vom 8. März ernst nehmen zu sollen. Sollte die Reform scheitern, so ziehe ich mich auf meine Vorgänger, von Maybach und Thielen, zurück, die es auch aufgegeben hatten, eine Personentarifreform zustande zu bringen. Alle deutschen Eisenbahnverwaltungen und ich sind bei der Reform von nationalen Gesichtspunkten ausgegangen, und wir haben uns von dem Gesichtspunkt der weiteren praktischen Entwickelung des Verkehrs leiten lassen. Ich würde es bedauern, wenn die Reform scheitern würde. Sie soll eine einheitliche Gestaltung der Tarife herbeiführen, die so lange in Deutschland ersehnt worden ist. (Beifall.)

Auf Antrag des Abg. Dr. **Friedberg** (nat.-lib.) findet die Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Dr. **Wiemer** (freis. Vp.): Ich glaube, wir können dem Minister dankbar sein, daß er uns noch so kurz vor Toresschluß diese eingehenden Mitteilungen gemacht hat. Die ganze Sache muß um so eingehender geprüft werden, als der Landtag auf die Gestaltung der Tarife keinen Einfluß hat. Ich hoffe auch, daß der Minister die Einwände der Kritik berücksichtigt und sich überlegt, ob nicht noch dies und das noch geändert werden kann. Manche Besorgnisse hat der Minister ja zerstreut. Für meine Freunde kommt es indessen nicht so sehr auf die Vereinfachung allein an, denn diese liegt doch in erster Linie nur im Interesse der Verwaltung. Wir legen vielmehr das Hauptgewicht darauf, daß die Reform unter keinen Umständen eine Verteuerung bringen darf. Deshalb bedauern wir die Zuschläge für die Schnellzüge. Hier zeigt sich der fiskalische Charakter der Reform. Der Minister sprach von einem Ausfall von 15½ Millionen; dies ist aber doch nur ein rechnerischer Ausfall, ob er wirklich eintreten wird, steht noch lange nicht fest. Verkehrserleichterungen pflegen doch stets eine Vermehrung der Einnahmen herbeizuführen, auch die Verlängerung der Gültigkeit der Rückfahrkarten hat keinen Ausfall, sondern eine Vermehrung der Einnahmen gebracht. Die Verwaltung sollte deshalb alle kleinlichen fiskalischen Gesichtspunkte außer Acht lassen und nur von Rücksichten auf den Verkehr sich leiten lassen. Mit den Grundzügen der Reform sind wir im großen und ganzen einverstanden. Wir bedauern es jedoch, daß die 4. Wagenklasse keine Ermäßigung erfahren soll. Dies gibt der ganzen Reform etwas Unsoziales. Am besten ist, man schafft die 4. Klasse gänzlich ab. Der Platzkarte weinen wir keine Träne nach; über den Schnellzugszuschlag erwarten wir noch eingehende Nachweisungen, denn das, was der Minister heute sagte, war zu allgemein gehalten, es fehlte auch an jeder genauen Angabe darüber, welche Schnellzüge mit einem Zuschlag bedacht werden sollten. Mit Genugtuung begrüßen wir es, daß die Sonntagsfahrkarten beibehalten werden sollen. Weniger einverstanden sind wir mit der Abschaffung des Freigepäcks. Das Gepäck gehört doch zum Reisenden; wenn das Freigepäck abgeschafft wird, wird in den Wagen ein noch größeres Drängen und Stoßen erfolgen, als es jetzt schon vielfach geschieht, sehr zum Schaden der Reisenden. Ich hoffe deshalb noch immer, daß es dem Minister noch möglich ist, die Reform auch ohne Erschwerungen und Verteuerungen durchzuführen. (Beifall links.)

Abg. **Gamp** (freik.): Im Gegensatz zum Vorredner sind meine Freunde mit der Rede des Ministers durchaus einverstanden. Dagegen, daß einzelne Punkte noch einer Nachprüfung unterzogen werden, haben wir natürlich auch nichts. Der Vorredner hat das Hauptargument des Ministers gar nicht beachtet, es war ohne Konzessionen nicht möglich, den Anschluß der süddeutschen Staaten zu erreichen. Einige Wünsche haben wir natürlich auch. Vor allem wollen wir unbedingt den Sonntagsverkehr auch auf das platte Land ausgedehnt wissen. Weshalb soll er nur einigen Bevorzugten, den großen Städten, zu gute kommen? Beim Gepäcktarif halte ich das Prinzip der fallenden Skala für das einzig richtige. Gar nicht verstehen kann ich das Drängen auf Beseitigung der 4. Klasse. Dadurch verteuern Sie doch nur den armen Leuten das Reisen. Wie kann denn ein Mann, der manchmal auch soziale Anwandlungen hat, wie Herr Dr. Wiemer, dafür nur eintreten?

Abg. Dr. **Friedberg** (natl.): Über die Tarifreform können wir natürlich jetzt ein abschließendes Urteil noch nicht abgeben, auf Grund des Materials, das der Minister uns heute vorlegte, kann man noch nicht einen ganz bestimmten Standpunkt einnehmen. Die Sache ist vielmehr so wichtig, daß sie noch der eingehendsten Prüfung bedarf. Bedenklich scheint uns der geplante Schnellzugszuschlag. Der Minister hat uns zwar gesagt, er würde auf denjenigen Zügen zur Anwendung gelangen, die den jetzigen D-Zügen entsprechen. Aber er hat nicht gesagt, daß er sich auf diese Züge beschränken werde. Er hat sich vielmehr da völlig freie Hand gelassen. In diesem Punkte bedürfen wir noch unbedingt näherer Aufklärung.

Dann auch noch einiges andere. Der Minister hob besonders hervor, daß 80 Prozent der Reisenden zu denselben Preisen führen, daß 12 eine Ermäßigung und nur 8 eine Verteuerung davon tragen würden. Ich kann nicht zugeben, daß diese 8 Prozent so ganz bedeutungslos sind. Denn darunter befinden sich doch viele Leute aus dem Mittelstand, die aus Gesundheitsrücksichten eine Reise machen müssen. Wenn denen die Reise um 30 Mark verteuert wird, so spielt dies doch eine große Rolle. Die Aufhebung des Freigepäcks bedeutet für Norddeutschland wenigstens eine Verteuerung und auch — darin hat der Abg. Dr. Wiemer recht — vielleicht eine große Erschwerung des Reisens. Schon jetzt hat man ja oft Mühe, im Coupé den Raum für sein Gepäck zu bekommen, auf den man Anspruch hat. Das wird nach Aufhebung des Freigepäcks noch viel schlimmer werden. Deshalb sollte sich der Minister diese Frage doch noch etwas überlegen. Nun wird gesagt: die Aufhebung des Freigepäcks war eine notwendige Konzession an die süddeutschen Staaten. Ich schlage die Vereinheitlichung gewiß nicht gering an. Schon aus politischen Gründen bin ich dafür. Aber war wirklich jene Konzession notwendig? Zum mindesten müßte der Minister dafür sorgen, daß dann der Gepäcktarif billiger wird. Die Rundreisehefte sollen beibehalten werden; ich bin nicht so entzückt von dieser Einrichtung. Das macht immer so viel Scherereien beim Coupieren an der Sperre. Aus den Ausführungen des Ministers habe ich entnommen, daß der Kilometerzuschlag die Rundreisehefte verteuern wird. Dagegen habe ich nicht so viel. Dankbar begrüßen wir die Beibehaltung der Sonntagskarten u. dergl. Insgesamt muß ich sagen: die Einführung der Schnellzugszuschläge und die Aufhebung des Freigepäcks flößt uns solche Bedenken ein, daß ich noch nicht sagen kann, ob meine Freunde sich werden entschließen können, für eine derartige Reform zu stimmen. Ich hoffe aber, daß es dem Minister bei seinen weiteren Verhandlungen mit den übrigen Verwaltungen noch gelingen wird, günstigere Ergebnisse zu erzielen und unsere Bedenken gegen die ganze Reform zu zerstreuen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Graf **Praschma** (Zentr.): Wir verzichten bei dem gegenwärtigen Stand der Tarifreform gerne darauf, auf die Einzelheiten der angekündigten Reformen einzugehen. Wir tun das um so lieber, als wir den vom Minister dargelegten Grundsätzen einer vereinfachenden Reform, die weder den Fahrpreis verbilligt noch verteuert, fast durchweg einverstanden sind. Nur die Tarife für das Gepäck scheinen uns vielleicht zu hoch und seine Abfertigung zu kompliziert. Vor allem aber sind wir uns bewußt, daß das Parlament anders zu dieser Frage stehen muß, als eine Volksversammlung. Wenn von einer großen Erregung weiter Volkskreise über die neuen Tarife gesprochen wird, so ist das eine maßlose Übertreibung. Nur ein sehr geringer Teil des Volkes ist am Reisen überhaupt interessiert. Wir haben das Vertrauen zum Minister, daß er auch in dieser Tarifreform ein gutes Werk liefern wird. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Münsterberg** (freis. Vg.) spricht gleichfalls seine Freude über das große Reformprojekt der Vereinheitlichung aus. Freilich habe er noch viele Bedenken. Das Handgepäck sollte man lieber vermindern, als durch Abschaffung des Freigepäcks vermehren. Vor allem aber sei die Beseitigung des Freigepäcks eine erhebliche Verteuerung des Reisens für die Leute mittleren Wohlstandes, z. B. für die Ferienreisen ganzer Familien. Wenn gesagt worden sei, Gepäckstücke müßten jedenfalls billiger befördert werden, als Menschenfleisch, so könne er damit allerdings nicht einverstanden sein. Denn sonst müßte er mit seinen — leider — 101 bis 125 Kilogramm gar zu viel an Fracht bezahlen. (Heiterkeit.)

Abg. **Dr. Frhr. v. Erffa** (kons.): Meine Freunde stehen immer noch auf dem Standpunkt, den ich am 8. März beim Eisenbahnetat dargelegt habe: Vereinfachung ohne wesentliche finanzielle Einbuße. Dafür haben sich damals alle erklärt. Und heute? Heute wollen Sie am liebsten, daß alles verbilligt werden soll. Herr Dr. Wiemer wünscht, daß die 3. Klasse umsonst sein soll, und die Passagiere der 4. Klasse noch etwas dazubekommen sollen. (Heiterkeit.) Ja, wie soll denn der Einnahmeausfall gedeckt werden? Dr. Wiemer sagte darüber kein Sterbenswort. Den Schnellzugszuschlag halte ich für durchaus gerecht. Dafür fahren sie ja auch schneller. Allerdings, bei Entfernungen, wie Königsberg—Berlin oder Danzig—Berlin, da ist es etwas anderes. Das kann mit Frankfurt a. Oder—Berlin oder Cottbus—Berlin nicht verglichen werden. Unverständlich sind mir die Klagen über die Aufhebung des Freigepäcks. Wer Gepäck hat, soll auch welches bezahlen. Und übrigens: man kann es ja auch per Fracht senden. Das scheint man gänzlich zu vergessen. Was die Sonntagskarten angeht, so halte ich es für höchst ungesund, wenn die Familien keinen Sonntag mehr glauben zu Hause bleiben zu können, wenn aus jeder kleinen Stadt jeden Sonntag 20 bis 30 Vereine die ganze Umgegend überschwemmen. Es wäre viel besser, wenn das Geld zurückgelegt und für die Kinder gespart würde. (!!)

Eisenbahnminister v. Budde: Ich danke den Herren Vorrednern für die zahlreichen Anregungen, die allerdings meist nichts neues enthielten. Ich will hier nur einige prinzipielle Anfragen beantworten. Der Abg. Dr. Wiemer meinte, daß der 15-Millionenausfall rein rechnerisch sei und durch die Steigerung des Verkehrs leicht wieder ausgeglichen werden dürfte. Das trifft aber bei den hohen Unkosten des Eisenbahnverkehrs nicht immer so zu, und unser Voranschlag über die Wirkungen der Reform muß doch rechnerisch sein. Der Abg. Wiemer bat um Befragung der zuständigen Korporationen. Aber der Tarifentwurf ist ein Kompromiß, und schon darum bin ich nicht in der Lage, die Wünsche aller Interessenten zu befriedigen. Jedenfalls kann von einer allgemeinen Verteuerung des Fahrpreises und von der Absicht einer allgemeinen Plusmacherei absolut gar nicht die Rede sein. Der Abg. Dr. Friedberg fragte an, aus welchem Grunde wir bei den Rundreisebilletts einen Zuschlag erhöben. Wir wollten auf diese Weise die Unbequemlichkeit der Lösung besonderer Zuschlagskarten, wie sie jetzt bei den D-Zügen vorhanden ist, beseitigen. Ich muß aber betonen, daß die Rundreisebillette 3. Klasse immer noch billiger sein werden, als bisher. Der Abg. Dr. Friedberg verlangte von mir eine Definition dessen, was ein Schnellzug sei.

Eine solche Definition ist noch keiner Eisenbahnverwaltung gelungen. Aber Sie können zu uns das Vertrauen haben, daß wir die Auswahl in verständiger Weise treffen werden. — Das Freigepäck habe ich selbst nur schweren Herzens geopfert, weil es notwendig war. Im übrigen glaubte ich mich in keiner Frage mit dem Landtage so einig, wie in der Personen- und Gepäcktarifreform. Nun bin ich ja durch die heutige Debatte einigermaßen enttäuscht worden. Auf die übrigen Einzelheiten gehe ich nicht ein. Ich werde stets gern alle Wünsche prüfen. Ich hoffe, daß an kleinen Unstimmigkeiten, an kleinen Schönheitsfehlern die große Reform nicht scheitern wird. (Beifall.)

Die Besprechung der Interpellation wird hierauf geschlossen.

Es folgen noch einige Petitionen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Abg. **Hobrecht** (nat.-lib.) sagt im Namen des Hauses dem allverehrten Präsidenten den Dank für die freundliche, umsichtige und unparteiische Art, mit der er stets die Geschäfte geleitet hat.

Präsident **von Kröcher** dankt dem Vorredner, dehnt den Dank auf die Vizepräsidenten und Schriftführer aus, die seine schwierige Aufgabe durch hingebende Arbeit sehr erleichtert hätten, und ruft den Anwesenden ein fröhliches „Auf Wiedersehen!" zu.

Mit dem üblichen dreimaligen Hoch auf den König wird hierauf die letzte Sitzung der Session um 2¼ Uhr geschlossen.

* * *

Herrenhaus.

47. Sitzung vom 1. Juli. 1 Uhr.

Am Ministertisch: Kommissarien.

Präsident Fürst **Knyphausen** teilt mit, daß nachmittags 5 Uhr die gemeinschaftliche Schlußsitzung beider Häuser des Landtages stattfindet.

Auf der Tagesordnung stehen nur Rechnungssachen, die das Haus debattelos erledigt.

Reichsbankpräsident Dr. **Koch**: Ehe diese lange Session geschlossen wird, wird das hohe Haus es sich nicht versagen, unserem verehrten Präsidenten Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Inn- und Knyphausen dafür zu danken, daß er in dieser arbeitsreichen Session von ihrem Beginn an bis heute unsere Geschäfte geleitet hat. (Die Mitglieder erheben sich von ihren Plätzen.) Ich bitte Sie, den Dank auch auszudrücken den beiden Herren Vizepräsidenten, die dabei unseren verehrten Präsidenten unterstützt haben. Zum Zeichen des Dankes bitte ich Sie — ich sehe, daß das schon geschehen ist — sich von Ihren Plätzen zu erheben.

Präsident Fürst **Knyphausen**: Ich danke Ihnen verbindlichst für den mich sehr beglückenden Ausdruck Ihrer Zufriedenheit. Ich werde mich bemühen, in meiner Amtstätigkeit so fortzufahren wie bisher. Ich habe dabei die dringende Hoffnung, daß unsere Tätigkeit im nächsten Jahre recht früh beginnt, und daß wir recht viel Arbeit bekommen, damit wir nicht bis in den Sommer hinein unsere Session auszudehnen brauchen. Bevor wir in die Heimat ziehen, liegt es mir aber noch ob, beim Scheiden aus diesem Hause wie immer den Gefühlen, die wir für unseren vielgeliebten Landesvater hegen, Ausdruck zu geben, indem ich Sie bitte, dreimal einzustimmen in den Ruf: Es lebe Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II. (Die Mitglieder stimmen dreimal in den Ruf ein.)

Schluß 1¾ Uhr.

* * *

Schlußsitzung der beiden Häuser des Landtags.

Sonnabend, 1. Juli, nachmittags 5 Uhr.

Am Ministertische: Fürst Bülow, Schönstedt, Studt, Frhr. v. Rheinbaben, Möller, v. Podbielski, v. Einem, Frhr. v. Richthofen, v. Bethmann-Hollweg.

Es sind gegen 100 Mitglieder beider Häuser anwesend.

Präsident des Herrenhauses **Fürst zu Inn- und Knyphausen** eröffnet die Sitzung und erteilt dem Ministerpräsidenten das Wort zur Verlesung einer Allerhöchsten Botschaft.

Ministerpräsident **Fürst Bülow**: Ich habe den beiden Häusern des Landtags eine Allerhöchste Botschaft zu verkünden. Die Botschaft lautet:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Kaiser von Deutschland, König von Preußen, haben auf Grund des Art. 79 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 den Präsidenten Unseres Staatsministeriums Fürsten v. Bülow beauftragt, die gegenwärtige Sitzung der beiden Häuser des Landtages Unserer Monarchie am 1. Juli in Unserem Namen zu schließen.

Gegeben an Bord Meiner Jacht „Hohenzollern", 29. Juni 1905.

Ich habe die Ehre, dem Herrn Präsidenten die Urkunde zu übergeben. Auf Grund des mir erteilten Allerhöchsten Auftrages erkläre ich die Sitzungen des Landtages für geschlossen.

Präsident **Fürst zu Inn- und Knyphausen**: Ich fordere Sie auf, freudig einzustimmen in ein Hoch auf Seine Majestät. Hoch lebe Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König! (Die Anwesenden stimmten dreimal in das Hoch ein.)

Schluß: 5 Uhr 5 Minuten.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Geburten. Tischler Karl Grimm, Hohenholm, 1 S. Buchdrucker August Fischer, Schröttersdorf, 1 T. Arbeite Otto Kuhfeld, Schröttersdorf, 1 T. Maurer Emil Erdmann, Schöndorf, 1 T. Heizer Kasimir Czarnewski, Schöndorf, 1 S. Schmied Richard Markus, KleinBartelsee, 1 S.

Sterbefälle. Kätner Friedrich Tabatt, Netzort, 71 J. Herta Lauch, Deutsch-Krnschin, 4 Mon. Arthur Weidemann, Langenau, ½ Mon. Emil Ziegler, Czarnowke Dorf, 5 Tg. Marta Stoltmann, Schwedenhöhe, 16 Tg. Marta Wojciechowski, Schwedenhöhe, 6½ Mon. Franz Lukowski, Schwedenhöhe, 1 J. Bronislawa Jankowski, Schwedenhöhe, 1 J. Paul Kunisch, Schwedenhöhe, 10 J. Frau Marie Rosenthal geb. Mohr, Schwedenhöhe, 47 J.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Nakel

Aufgebote. Kaufmann Benno Tropke, Schmiegel, Martha Aschheim, hier. Flößer Ladislaus Guzek, Bronika Pfarska, hier.

Eheschließungen. Schlosser Julius Kerber, Bromberg, Witwe Johanna Kelinske geb. Schiefelbein, hier.

Geburten. Flößer Heinrich Lenz 1 T. Lokomotivheizer Friedrich Klemp 1 T. Arbeiter Felix Faitanowski 1 S. Milchkutscher Otto Wegner 1 S. Schuhmacher Adolf Pluskat 1 S. Arbeiter August Müller 1 S. Töpfermeister Julius Nowakowski 1 T. Arbeiter Josef Graj gen. Graja 1 S. Arbeiter Adalbert Kreklow 1 S. Eisenbahnschaffner Gustav Renk 1 T. Arbeiter Johann Schneider 1 S. Eisenbahnhilfsbremser Hermann Geske 1 T. Arbeiter Michael Saß 1 S. Zieglergeselle Konstantin Sienitzki 1 S. Tischlermeister Eduard Hoffmann 1 T. Stellmacher Johann Laskowski 1 S. Fleischermeister August Czinke 1 S. Arbeiter Xaver Cieski 1 T. Bäcker Otto Manthey 1 S.

Sterbefälle. Otto Wegner 1 Tg. Arbeiter Richard Grünwaldt 20 J. 1 Totgeburt.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 1. Juli. Weizen behauptet. Gehandelt ist inländischer weiß 744 Gr. 171 M., rot 761 Gr. 168 M., mildrot 783 Gr. 168,50 M., russischer zum Transit bunt 761 Gr. 130 M. per Tonne. — Roggen ohne Handel. — Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische Chevalier- 715 Gr. 135 M., russische zum Transit große — M. per Tonne. — Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer hell 131 M. per Tonne. — Wetter: Heiß. — Temperatur: + 21 Gr. Reaumur. — Wind: N.

Magdeburg, 1. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Matt. — Brotraffinade I. ohne Faß —,—. Kristallzucker 1. mit Sack —,—. Gemahlene Raffinade mit Sack —,—. Gemahlene Melis mit Sack —,—. Stimmung: Still. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Juli 21,80 Gd., 21,90 Br., per August 21,85 Gd., 21,90 Br., per September —,— Gd., —,— Br., per Oktober 19,10 Gd., 19,15 Br., per Oktober-Dezember 18,90 Gd., 18,95 Br. — Flau.

Hamburg, 1. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, meckl. u. ostholstein. 177—178. — Roggen fest, meckl. und altmärk. 152—157, russ. cif. 9 Pud 10/15 117,00. — Gerste fest, südruss. cif. Juli 103,50. — Hafer fest, holstein. u. meckl. 154—156. — Mais fest, Amer. mixed cif. 108,50, La Plata cif. Juli-Aug. 103,00. — Rüböl ruhig, verz. 49,00. Spiritus flau, per Juli 20,00 Gd., — Br., per Juli-August 20,00 Gd., — Br., per August-Sept. 20,00 Gd., — Br. — Kaffee loko ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 5,80. — Wetter: Teilweise bewölkt.

Köln, 1. Juli. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 50,00, per Oktober 50,50. — Wetter: Heiß.

Pest, 1. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen flau, per Oktober 15,48 Gd., 15,50 Br., per April 15,90 Gd., 15,92 Br. — Roggen per Oktober 12,50 Gd., 12,54 Br. — Hafer per Oktober 10,90 Gd., 10,92 Br. — Mais per Juli 14,86 Gd., 14,88 Br., per Mai 10,50 Gd., 10,52 Br. — Raps per August 24,00 Gd., 24,20 Br. — Wetter: Warm.

Paris, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig, per Juli 23,95, per August 23,00, per September-Oktober 22,00, per Septbr.-Dezbr. 21,90. — Roggen ruhig, per Juli 15,50, per Septbr.-Dezbr. 15,15. — Mehl fest, per Juli 30,70, per August 30,60, per September-Oktober 29,50, per September-Dezember 29,20. — Rüböl ruhig, per Juli 50,25, per August 50,25, per September-Dezember 50,25, per Januar-April 50,50. — Spiritus ruhig, per Juli 55,00, per August 53,00, per Sept.-Dezbr. 45,00, per Januar-April 40⅛. — Wetter: Nach Regen aufklärend.

Antwerpen, 1. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Mais fest. — Gerste fest. — Hafer ruhig.

London, 1. Juli. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Regen.

New-York, 1. Juli. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 10,00, do. für Lieferung per September 9,49, do. für Lieferung per November 9,60, Baumwollenpreis in New-Orleans 9¾. Petroleum Standard white in New-York 6,90, do. do. in Philadelphia 6,85, do. Refined (in Cases) 9,60, Credit Balances at Oil City 1,27, Schmalz Western Steam 7,40, do. Rohe u. Brothers 7,45. — Mais per Juli 61⅝, do. per September 61, do. per Dezbr. —. Roter Winterweizen loko 109¼. Weizen per Juli 99⅝, do. per Septbr. 92½, do. per Dezbr. 94¼, do. per Mai —. Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 7¾, do. do. Nr. 7 per August 6,45, do. do. per Oktober 6,70. — Mehl Spring-Wheat clears 3,65. — Zucker 3⅝. — Zinn 30,40 bis 30,63½. — Kupfer 15,00. — Speck short clear 7,75—7,87½. Pork per September 13,02½.

New-York, 1. Juli. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 11 000 000 Dollars gegen 10 510 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 000 000 Dollars gegen 2 310 000 Dollars in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Berlin, 1. Juli. Die heutige Börse eröffnete in ruhiger aber fester Haltung, mit zum Teil besseren oder doch gut behaupteten Kursen für die hauptsächlichsten Spekulationseffekten. Die Umsätze hielten sich allerdings in engen Grenzen, da schon die tropische Hitze einer lebhafteren Tätigkeit hinderlich war, andererseits die vielen mit der Kupondetachierung zusammenhängenden Kursveränderungen störenden Einfluß übten. Die österreichischen Werte zeigten eine bemerkenswert feste Tendenz, da die Hoffnung auf eine Beilegung der ungarischen Wirren durch die vorliegenden Nachrichten eine Stärkung erfahren hat.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 2 Uhr. 3prozent. Reichsanleihe 90,00 bez. Preußische 3proz. Konsols —,— bez. 5proz. Argentinier —,— bez. 4½proz. Chinesen — bez. 3proz. Portugiesen 67,00 bez. Russische Anleihe 1902 87,10 bez. Spanier 90,50 bez. Türken (Unifiz.) —,— bez. Türkenlose 133,75 bez. Buenos-Aires —,— bez. Anatolier —,— bez. Baltimore-Ohio 112,40—50 bez. Canada-Pacific 149,60—90 bez. Gotthardbahn —,— bez. Lübeck-Büchen —,— bez. Prince Henri 116,70 bez. Meridional 152,30 bez. Mittelmeer 97,75 bez. Franzosen 143,10—2,90 bez. Lombarden 18,10 bez. Warschau-Wiener 120,60—3 bez. Gr. Berliner Straßenbahn 183,25— 60 bez. Berliner Handelsgesellschaft 167,75 bez. Kommerz- und Diskbank 121,10 bez. Darmstädter Bank 139,40 bez. Deutsche Bank 237,75 bez. Diskonto-Kommandit-Anteile 188,50 bez. Dresdner Bank 154,40 bez. Nationalbank für Deutschland 129,80 bez. Oesterreichische Kreditaktien 206,25 bez. Oesterreichische Länderbank —,— bez. Russische Bank 132,20—25 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 144,90 bez. Wiener Bankverein —,— bez. Wiener Unionbank —,— bez. Dynamit-Trust 181,60 bez. Hamburg-Amerika Paketfahrt 150,90 bez. Hansa Dampfschiff — bez. Nordbeutscher Lloyd 121,40 bez. — Tendenz: Still.

Wien, 1. Juli. Einh. 4proz. No.-Rte. M./M. per Arr 100,40, Oesterr. 4proz. Rente in Kr.-W. per ult. 100,35, Ungar. 4proz. Goldrente 117,15, Ungar. 4proz. Rte. Kr.-W. 97,15, Türk. Lose p. M. d. M. 140,00, Bucht. Eisb.-A. Lit. B. —, Nordwb.-Akt. Lit. B. ult. 451,75, Oesterr. Staatsb. p. ult. 667,75, Südbahn-Gesellschaft 86,00, Wiener Bankverein 548,50, Kreditanst. Oesterr. p. ult. 655,25, Kreditbank Ung. allg. 772,50, Länderbank Oesterr. 448,00, Brüxer Kohlenbergw. —,—. Montang. Oesterr. Alp. 521,75, Dtsche. Reichsbkn. p. ult. 117,45. — Ruhig.

Paris, 1. Juli. Französische Rente 98,65, Italiener 106,25, Portugiesen 3. Serie —,—, 4proz. Russen konf. Anl. 1. u. 2. Serie 68,30. 4proz. Russ. Anleihe von 1901 —,—, 3 proz. Russische Anleihe von 1901 u. 2. Em. von 1904 —,—, Spanier äußere Anleihe 91,05, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unifiz. Anleihe 88,55, Türkische Lose —,—, Ottomanbank 609,00, Rio Tinto 1555, Suezkanalaktien 4504. — Fest.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 1. Juli 1905.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,50—0,95
Rindfleisch . . .	58—65	Tauben p. St. .	0,25—0,55
Kalbfleisch . . .	76—80	Enten j. p. St. .	1,50—2,00
Hammelfleisch . .	63—68	Gänse j. p. St. .	3,00—6,00
Schweinefleisch .	61—65	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		Eier.	
Rehböcke . . .	0,55—0,90	Land-, p. Schock.	3,00
Rotwild . . .	0,40—0,55	Kisten-, p. Schock	—
Damwild . . .	0,60	Butter.	
Wildschweine . .	0,20—0,25	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel.		Ia per 50 kg .	107—112
Hühner alte p. St.	1,50—2,00	IIa do. .	102—106

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel, Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: Kronen-Apotheke Berlin. Depots in den meisten Apotheken und Drogerien.

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen Knaben wurden hocherfreut (3193

Hermann Mesmer
und Frau
Elsa geb. **Lüttjohann.**

Bromberg, Juli 1905.

Orthopädische Turnanstalt
Schulstraße Nr. 2.

Während der gr. Ferien finden die Turnstund. **Vorm.** v. 9—11 statt. Eintr. tägl. Prosp. steh. zu Dienst. 3164) **Verw. Fr. Dr. Staats.**

Grundstück mit Obstgarten
zu verk. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Die Verlobung unserer Tochter **Erna** mit dem Gerichtsassessor und Leutnant der Reserve des Pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 Herrn **Hans Frischbier** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Bromberg, im Juni 1905.

Stadtrat **Beck**
und Frau **Marie**
geb. **Woermann.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Erna Beck,** Tochter des Stadrats Herrn **Carl Beck** und seiner verstorbenen Frau Gemahlin **Adeline,** geborenen **Locher,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (9

Bromberg, im Juni 1905.

Hans Frischbier
Gerichtsassessor
und Leutnant der Reserve
d. Pomm. Füs.-Rgts. Nr. 34.

Schützenverein Prinzenthal-Schleusenau-Bromberg.

Am 29. v. Mts. starb nach langem schweren Leiden unser Vorstandsmitglied, der Kanalaufseher

Herr Karl Kühn.

In dem Dahingeschiedenen verlieren wir einen treuen und aufrichtigen Schützenbruder, der sich durch seinen biederen Charakter und seine Herzensgüte die Liebe und Verehrung Aller in vollstem Maasse erworben hat. Wir werden seiner stets ehrend gedenken und soll sein Wirken uns unvergesslich bleiben.

Leicht werde ihm die Erde!

10) **Der Vorstand.**

Nachruf.

Am 29. Juni verstarb nach langem Leiden unsere liebe Vereinsschwester und langjährige Vorsitzende

Frau Mathilde Hensel-Ehlers

im 70. Lebensjahre. (3183

Wir betrauern in der Dahingeschiedenen eine Mitbegründerin unseres Vereins und ein stets eifriges, treues Mitglied. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Bromberger Hebammen-Verein.

Statt besonderer Anzeige.

Am 2. Juli starb auf der Reise von Leipzig nach Bromberg am Herzschlag unser innigst geliebter Vater, Gross- und Schwiegervater

Herr

Friedrich Adolph Lippert

im 74. Lebensjahre. (3147

Im Namen der Hinterbliebenen
Lippert, Ober-Postinspektor.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft am 1. d. Mts. nach kurzem aber sehr schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater, der Rentier (3145

Herrmann Albrecht

im 78. Lebensjahre.

Die tieftrauernd. Hinterbliebenen

Bromberg, d. 4. Juli 1905.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Kirchhofs aus statt.

Dickmann's Saal.

Donnerstag, **6. Juli,** abds. 8½ Uhr

Vortrag — Reinhard, Bromberg:

7 Jahre in Amerika!

Erlebnisse i. Yankeelande.

Eintrittskarten I. Rang 50 Pf., II. 30 Pf. im Vorverk. b. **Stössel,** Friedrichspl. u. i. folg. Cig.-Gesch.: **Krüger & Oberbeck,** Bahnhof- u. Rinkauerstr., **Kaphun,** Theaterpl., **Janowski,** Friedrich- u. Poststr., **Grosenick,** Kornmarkt, **Winkler,** Elisabethm., sowie i. d. Restaurants **König u. Kiaotschau,** Danzigerstr. Abends an der Kasse.

Heirat w. Dame (Waise, hsl. erz.), 22 J., Verm. **46000 M.,** a. mit nicht verm. Herrn ab. v. gut. Char. Näh. u. **Reell, Berlin, Postl 16.**

Heirat s. Frl., 23 J. alt, 180000 M. disp. Vermög., m. solid. Hrn., Verm. nicht Beding., jed. mit gut. Charakt. Offerten **Z. B. 41 Berlin S. W. 19.**

Reiche Heiratspartien (M. 10000 bis M. 250000) für Damen u. Herren, diskret, koulant u. erfolgreich nach allen Orten durch Frau **E. Rudo, Berlin,** Waldemarstraße 55. (117

Städtisches Technikum Sternberg (Meckl.)

Höhere und mittl. Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, Baugewerk- und Tiefbauschule, Staatsaufsicht, Innungsberechtigt.

Tonindustrieschule. (31

Französ. Konversation
und **Korrespondenz** für Herren u. Damen. Näh. in d. Gschft. d. Z.

Guter u. kräft. Mittagstisch
ist in u. auß. dem Hause bei solidem Preis zu haben Bahnhofstraße 62.

Täglich frische Himbeeren
Hempelstraße Nr. 27a im Laden.

Rosen Rosen
in
großen Massen
zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt (213

Jul. Ross,
Kunst- u. Handelsgärtnerei
Berlinerstraße 15. II. Eingang
Werderstraße 4. — Fernsprecher 48.

Der Ausschank
im **Kellerrestaurant Bahnhofstraße 33** ist vom 1./10. cr. anderweitig zu vergeben. Zu erfragen **Schliep's Hôtel.**

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.
Pianinos in kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preisverzeichn. franco.*

50000 Mk. wd. p. sofort zu e. landw. Spekulation gegen Sicherh. ges. 5% u. 15000 M. Verdienst garantiert. Gefl. Off. unt. **F. T. 45** a. d. Geschst.

1800 Mk. zur 1. Stelle a. e. ländl. Grundst. p. 1. 10. gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Z.

4000-4500 M. z. 5% d. sof. ges., n. Wunsch m. jährl. Abzahlg. Off. u. **F. S. 32** an d. Gschft. d. Z.

Suche z. Ablös. 2. Hyp. **12000 M.** z. 1. 11. Off. u. **12 D.** a. d. Geschst.

Geld-Darlehne, 5%, ohne unnötige Voraussahl. gibt Selbstgeber. **Schneeweiß, Berlin,** Invalidenstr. 38. Rückprt.

10—12000 Mark
auf städt. Grundst. zu vergeben. Off. unt. **S. C. 1** an die Geschäftsst. d. Z.

Wer Geld von 100 Mark aufw. (a. wen.) zu jed. Zwecke braucht, säume nicht, wende sich sofort an das Bureau **„Fortuna", Königsberg i. Pr., Königstr.-Passage.** Ratenw. Rückz. Rückp.

Sof. zu verg. 5000 M. II. 5%, ges. 28000 M. I. z. 4½% A. B. 9.

Circus Schumann

und

Menagerie

Bromberg,

früh. Ausstellungsplatz, hint. Patzers Sommertheater.

Vornehmstes und elegantestes Unternehmen der Gegenwart.

Glänzend. konkurrenzlos dastehend. Pferdematerial.

Dienstag, den 4. Juli,
abends 8 Uhr:

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung

in dem eigens für Tournee auf das komfortabelste eingerichteten Zweimaster-Zeltcircus **(4000 Personen fassend).**
Die Zelte schützen vor jedem Witterungs-Einflusse!

Aus dem hervorragenden Programm ist besonders zu erwähnen:

Direktor Max Schumann
mit seinen von der gesamten in- und ausländ. Presse als einzig dastehend bezeichneten
Schul- und Freiheitsdressuren.

12 Trakehner Rapp-Hengste, den Nr. 1—12 nach dressiert und vorgeführt v. Direktor **Schumann.**

Der kluge Hans, das **Rettpferd,** Original-Dressur vom Direktor **Schumann.**

Miss Gontard, die graziöse und vorzügliche Drahtseilkünstlerin.

Miss Boston, berühmte engl. Grotesquereiterin.

Die russische Tscherkessentroupe Dondakoff.
12 Damen, 2 Herren; a) Nationalgesang und Tanz, b) Militärexerzitien.

Ghezzi-Troupe, erstklassige Akrobaten und Springer. 5 Herren, 2 Damen.

Mlle. Helene de Beaumont.
Schulreiterin par excellence im Herrensattel und Doggart.

Großes Ballet-Divertissement
vom gesamten Corps de Ballet.

Martinek und Nelson, die unverwüstlichen Clowns.

Clown Fips m. seiner urkomischen Tierfamilie, bestehend aus Esel, Schweinen, Hunden, Katzen.

Girardi, der beste August der Gegenwart mit seinem Clown **Amandus.**

Mr. Pearson und sein Diener John,
komische Jongleur-Scene a) Im Bois de Boulogne, b) Zu Hause.

Die Hirsch-Jagd, mit 12 schottischen Zwerg-Ponys.

Miß Adeline, die kühne Voltigen-Reiterin.

2fache Jockey-Konkurrenz,
geritten von Herren **William** und **Oskar Schumann.**
Zum Schluß: Der Sprung der beiden Jockeys auf ein Pferd.

Das Programm jeder Vorstellung besteht aus 15 der besten Repertoirnummern und wechselt jeden Tag.

Mittwoch, den 5. Juli,
sowie an allen Sonn- und Festtagen:
2 Extra-Vorstellungen 2.
nachm. 4, abends 8 Uhr.

In der Nachmittagsvorstellung zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Sitzplätzen halbe Preise. Gallerie ausgeschlossen.

Preise der Plätze: Fremdenlogensitz, nummeriert M. 4.—, Logensitz nummeriert M. 3.—, Sperrsitz nummeriert M. 2.—, I. Platz M. 1.50, II. Platz M. 1.—, Gallerie (Stehplatz) 50 Pfg. —:— Billetvorverkauf bis abends 6 Uhr i. Zigarrengesch. v. **Gustav Kaphun,** Danzigerst. 1, Ecke Theaterpl.

Die Circuskasse ist geöffnet von morgens 10—1 Uhr und abends von 6 Uhr ab. An Tagen, an welchen 2 Vorstellungen stattfinden, von morgens 11 Uhr ab ununterbrochen.

Dem hochverehrten Publikum ist der Zutritt zu meinen interessanten Proben, welche an Wochentagen von 10—12 Uhr stattfinden, gegen Lösung einer Karte für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 25 Pfg. gestattet.

In der **Menagerie: Pracht-Bären-Gruppe,** enthaltend 8 Eisbären, 4 braune Bären, Kragenbären usw., ferner:

Die kleinsten Pferde der Welt, 80 cm hoch!

Fütterungszeit: Vorm. 10 u. nachm 6 Uhr.
Täglich geöffnet von Vorm. 8 Uhr an ununterbrochen.
Erwachsene 20 Pf., Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.
Vor und nach der Vorstellung Straßenbahn-Verbindung nach allen Richtungen.

Kaiserhaus. J. Ephros. Kaiserhaus.
160. Danzigerstraße 160.
Anerkannt billigste Bezugsquelle in echt Schweizer und Erzgebirgischen Stickereien und Spitzen.
Massenauswahl in Valenciennes-Spitzen und Einsätzen.

---

5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderl. Geschlechts zum Stricken auf uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hind. zu Hause. **Keine Vorkenntn. nötig.** Entfern. tut nichts z. Sache u. wir verkauf. d. Arbeit. **O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 160.**

Bromberg, im Juli 1900.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich meine

Kolonialwaren-, Delikatessen-, Wein-, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung

am heutigen Tage an Herrn **Wilhelm Hildenbrandt** verkauft habe.

Mit dem Danke für das mir bewiesene Wohlwollen verbinde ich die Bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger gefl. übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Johannes Creutz.

Bromberg, im Juli 1905.

Bezugnehmend auf obenstehende Mitteilung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich am heutigen Tage die

Kolonialwaren-, Delikatessen-, Wein-, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung

des Herrn **Johannes Creutz** käuflich erworben habe und dieselbe unter der Firma

Wilhelm Hildenbrandt

weiterführen werde. (523

Indem ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir bewahren zu wollen, gebe ich die feste Versicherung, dass es mein Bestreben sein wird, den Wünschen meiner geschätzten Kundschaft in weitgehendstem Masse nachzukommen.

Mein Geschäft Bahnhofstrasse 3 bleibt in unveränderter Weise unter Leitung meiner Schwester bestehen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hildenbrandt.

Bilanz
der Bank, eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht für das Jahr 1904.

Activa.			Passiva.	
		Geschäftsanteile		44 463 98
217 189	88	Wechsel		
		Depositen		104 169 78
		Reservefonds		5 019 25
		Specialreservefonds		438 32
		Banken		91 367 50
576	56	Prozeßkosten		
28 279	54	Barbestand		
		Nicht abgehobene Dividende		100 —
246 045	98			246 045 98

Anzahl der Mitglieder vom Jahre 1903	194
Im Jahre 1904 beigetreten	49
	243
Ausgeschieden sind im Jahre 1904	17
Gehen auf das Jahr 1905 über	226

Bromberg, den 5. Januar 1905.

Bank, eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
Franz Witecki. **W. Barlik.**

Früher Sauer's Restaurant u. Garten
Inh. Oskar Fetscher, Wilhelmstr. 70.

Vom 1. Juli ab beabsichtige ich meinen

Abonnementsmittagstisch

zu **vergrößern** und setze daher den Preis bei 10 Karten im Abonnement auf 9 Mark fest. — Indem ich das hochgeehrte Publikum um recht zahlreichen Zuspruch bitte zeichne Hochachtungsvoll

Der Wirt.

Anerkannt erste Küche!

Außerdem empfehle meinen **neu renovierten Saal,** sowie **Gesellschaftszimmer** bei vorkommenden Gelegenheiten **ohne** Saalmiete. (6

Goldene Medaille **Bruchleidenden** Paris 1896.

empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren (165

Gürtelbruchbänder ohne Federn

Leib- u. Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe usw.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Bromberg Sonntag, 9. Juli, 11—2 Hôtel Gelhorn.**

L. Bogisch, Bandagenfabrik, Stuttgart.

Stellen-Angebote

Für die Kirchenbauten in Bromberg, Schwedenhöhe und Prinzenthal wird für sofort ein erfahrener **Bautechniker gesucht.** Monatliche Remuneration 150—160 Mk. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind an den mitunterzeichneten Regierungsbaumeister Bromberg-Schwedenhöhe, Schulstraße 19, zu richten. (108

Bromberg, den 30. Juni 1905.

Der Königliche Kreisbauinspektor **Herrmann.** Der Regierungsbaumeister **Plathner.**

Wir suchen zur Besetzung unserer **Hauptagentur** in **Bromberg** und **Umgegend** einen tüchtigen in der Akquisition erfahrenen

Vertreter

gegen einen **monatlichen festen Zuschuß** und hohe Abschlußprovisionen. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen, Lebenslauf und Aufstellung über die bisherigen Erfolge in der Versicherungsbranche bitten einzusenden an

„Urania", Aktiengesellschaft f. Kranken-, Unfall- u. Lebensversicherung zu Dresden, Sachsenplatz 4. (60

Schneider
für Lieferungsarbeiten suchen **Elsner & Manchen,** Friedrichst. 26.

Selterabzieher gesucht.
Leue Nachf. Klewin, Mineralwasserfabrik, Gammstr. 3.

Zwei Kistenflicker
für dauernde Beschäftigung verlangt **Pohl,** Hippelstraße 15.

Ziegeleiarbeiter.
Mehrere starke Ziegeleiarb. bei 3 M. tägl. od. Akkord sucht v. sof. **Fiskal. Ziegelei Hoheneiche** bei Jägerhof, Bz. Bromberg.

Ein zweiter Hausdiener
kann per 15. August eintreten.

Leo Brückmann

Ein zweiter Hausdiener
kann sich sofort melden. (8
Moritz' Hôtel.

Für meine Ausspannung suche von sofort (9

einen Hausdiener.
Max Sentkowski.

---

1 Hausdiener
verlangt **A. Barth,** Bäckermeister, Viktoriastraße 4. (9

Arbeitsburschen per sof. b. hoh. Lohn gesucht, die im Malergesch. schon gearbeit. hab., bevorzugt. **Val. Minge,** Danzigerstr. 16/17.

Ein Laufbursche wird sofort verlangt.
F. Wodtke, Danzigerstraße.

Ein **kräft. Laufbursche** kann sofort eintreten. Rohstoff-Genossenschaft, Neue Pfarrstr. 14.

Vergnügungen

Elysium-Theater.
Heute: Zum letzten Male:
Die Heimat.
Dienstag, den 4. Juli:
Novität! Zum 1. Male!
Herkulespillen.
Schw. i. 3A. v. Bilhaud u. Hennequin.
Mittwoch, den 5. Juli:
Großes Militär-Konzert.

Dickmann's Garten
Wilhelmstraße 71.

Heute Montag, den 3. Juli:
Unterhaltgs.-Konzert
unter Mitwirkung d. bayr. Konzertsängers **L. Miller** und seiner Partnerin **Toni Miller.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Früher „Sauer's Garten"
(Inh. **Oskar Fetscher**).

Morgen Dienstag, den 4. Juli:
Gr. Militär-Konzert
der Kapelle des Hinterpomm. Feldartillerie-Regts. Nr. 53 (Direktion: Kapellmeister **G. Vogel**) unter Mitwirkung des Kriegs-Rezitators Hrn. **Müller** aus Hannover mit dem großen melodramatischen
Kriegs-Schlachtenpotpourri 1870/71
illustriert durch
80 Kolossal-Kriegsgemälde 80
(Schlachtmusik pp.).
Dieselben sind Reproduktionen der berühmtesten Schlachtenmaler.
Zum Schluß:
Der Russ.-Japanische Krieg.
Originalaufnahmen.
ohne Konkurrenz.
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.
Familienbillets 3 Personen 1 M. sind am Buffet zu haben.

Gambrinus-Garten
der schönste Garten Brombergs.
Tägl. Freikonzert.
Anfang 8 Uhr. (8

Schweizerhaus.
Täglich Frei-Konzert,
ausgeführt von der Hauskapelle.
Anfang 4½ Uhr. **Kleinert.**

Rinkauer Sonderzüge.

Ab Bromberg	3.45
Ab Rinkau	7.20

Concordia.
Enormer Erfolg!
Riesige Lachstürme!
Haskel Haskel Haskel
muß man sehen! (31
Die fromme Helene das Provinzmädel!
Dazu die vorzüglichen Spezialitäten.

Patzer's Sommertheater.
Heute: **Kleine Preise!**
Das Glück im Winkel.
Dienstag, den 4. Juli 1905:
Zum letzten Male!
„Der Bettelstudent."
Operette von Millöcker.